Herbst
Winter 2019/20

St. Sebastian

Pfarrverband
Am Luitpoldpark

Maria vom
Guten Rat

GEMEINSAM UNTERWEGS

Das pilgernde Volk Gottes

3 **Editorial**
Glaube erklärt
6 Ist Gott gerecht?
8 **Kinderseiten**
Gremien
12 Bericht des Kirchenpflegers
Kinder • Jugend • Familie
14 Ministrantenfreizeit
16 Neue Ministranten
18 Weltjugendtag
20 Firmung 2019
21 Sternsinger
22 Martinsfeier
Kirchenmusik
25 Barocker Jubel Festkonzert
28 Orgelspaziergang
29 Neues Geistliches Liedgut
Caritas • Soziales
30 Adveniat
32 Förderverein St. Konrad
34 Caritas Herbstsammlung
Gemeinde Leben
36 Seniorentreff
37 Bücherei / Rezensionen
39 Mission is possible
47 Kranzniederlegung Pfr. Breiter
50 Alpha-Kurs
42 **90 Jahre St. Sebastian**
45 Theatergruppe
Spritueller Impuls
48 Maria und der Bub am Altar
49 **Personalia**
52 **Impressionen**
58 **Termine • Maria vom Guten Rat**
64 **Termine • St. Sebastian**
70 **Kontakt • Impressum**

Editorial

Liebe Mitchristen im Pfarrverband »Am Luitpoldpark«

„An das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“

Unter diesem Titel hat unser Papst Franziskus einen Brief an die Kirche in Deutschland geschrieben. Am 29. Juni, dem Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus, wurde er veröffentlicht. Unsere Kirche, die Gemeinschaft der Gläubigen, steht auf diesem Fundament der Apostel. Unserem Papst ist es ein Anliegen, dass alle Gläubigen, nicht nur die Bischöfe und Priester, sondern sie zusammen mit Ihnen, mit allen Weltchristen, sich so klar positionieren. Was steht in dem Brief, der also auch an uns, an Sie, an unsere Gemeinden gerichtet ist?

„Heute stelle ich gemeinsam mit Euch schmerzlich die zunehmende Erosion und den Verfall des Glaubens fest mit all dem, was dies nicht nur auf geistlicher, sondern auch auf sozialer und kultureller Ebene einschließt.“ (vgl. Nr. 2)*. Unserem Papst ist der Fortbestand des christlichen Glaubens in unserem Land ein Herzensanliegen.

Einige Grundgedanken des Briefes, die mir als Ihr Gemeindepfarrer am Herzen liegen:

Zu denken, der perfekte Apparat könne die Kirche in Deutschland retten, das gleicht dem Glauben an die Selbsterlösung. Vielmehr brauche es eine pastorale Bekehrung, eine Wachsamkeit für den Heiligen Geist. Er allein ist die „wahre Störung“, die die Selbstverschließung, das „Schmoren im eigenen Saft“, das „Störe meine Kreise nicht“ aufbrechen kann. Dazu braucht es das Gebet, die Wachsamkeit für die Wirksamkeit des Heiligen Geistes (vgl. Nr. 12)*. „So müssten wir uns fragen, was der Geist heute der Kirche sagt

(vgl. Offb 2,7), um die Zeichen der Zeit zu erkennen, was nicht gleichbedeutend ist mit einem bloßen Anpassen an den Zeitgeist (vgl. Röm 12,2)“ (Nr. 8)*. Also: Nicht Prognosen, Berechnungen, Umfragen dürfen den Kurs vorgeben, sondern die Öffnung für den Heiligen Geist ist Leitprinzip, Aufgabe für die Kirche in Deutschland.

Die Evangelisierung muss unser Leitkriterium schlechthin sein, unter dem wir alle Schritte erkennen können, die wir als kirchliche Gemeinschaft tun sollen (vgl. Nr. 6)*. Alles muss sich daran messen lassen, wie es einen lebendigen, das ganze Leben prägenden Glauben wachsen lässt. Am Anfang steht eine nüchterne Bestandsaufnahme, was an Glauben in uns und in unseren Gemeinden abgestorben ist, was der Evangelisierung und der Erneuerung durch den Herrn bedarf. Das aber verlangt Mut, denn wessen wir bedürfen, ist viel mehr als ein struktureller, organisatorischer oder
funktionaler Wandel.
Ein „Weiter so!“ ist ausgeschlossen. Ein bloßes „Reorganisieren der Dinge“, ein „Zurechtflicken“ (Nr.5)* brächte einen modernisierten Organismus, aber der bliebe „ohne Seele und ohne die Frische des Evangeliums. Wir würden lediglich ein „gasförmiges“, vages Christentum, aber ohne den notwendigen „Biss“ des Evangeliums leben (Nr. 5)*.

Der „sensus ecclesiae“ ist einer der Hauptgedanken des Briefes – das Leben und Empfinden mit der Kirche und in der Kirche (vgl. Nr. 9)*, wobei nicht die Institution, der funktionierende Verwaltungsapparat gemeint ist, sondern die Gemeinschaft der Gläubigen – also wir alle. Dieser „sensus ecclesiae“ soll die Gefahr der Selbstverschließung, ideologischer Tendenzen und der Eigenbrötlerei bannen. Papst Franziskus stellt deutlich die Einheit mit der Weltkirche heraus, besonderes bei strittigen und in Deutschland in innerkirchlichen Kreisen viel diskutierten Themen. Die Bewahrung des Glaubensgutes, nicht die Abänderung oder Abschwächung ist - sei es gelegen oder ungelegen - uns aufgegeben. Und dieses Glaubensgut – die Lehre unserer Kirche auf dem Fundament der frohmachenden, sinnstiftenden, biblischen Botschaft – gilt es im missionarischen Sinne an die oft aus den Augen verlorenen, außerkirchlichen Kreise weiterzugeben.

Mit Wohlwollen und in einer feinfühligen und genau beobachtenden Art schaut der Papst auf uns deutsche Katholiken. Lassen wir die Gedanken auf uns wirken und sie im Sinne unseres Papstes aufnehmen und nehmen wir seine angebotene Hilfe an.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

Brief in voller Länge und Bezüge aus diesem Text (*) zu finden unter:
www.vaticannews.va/de/papst/news/2019-06/papstbrief-synodaler-weg-deutschland-text-franziskus.html

GLAUBE ERKLÄRT

Ist Gott gerecht?

„Wie kann Gott all das Leid in der Welt zulassen?“

Christen werden verfolgt, weil sie an Gott glauben. Menschen haben keinen Zugang zu Trinkwasser, weil ein Konzern es privatisiert. Flüchtlinge ertrinken, weil sie versuchen, vor dem Krieg zu entkommen. Derzeit erhalten etwa 500.000 Menschen jährlich die Diagnose Krebs.

Immer wieder liefert Nichtgläubigen die Frage „Wie kann Gott all das Leid in der Welt zulassen?“ Argumente, Gottes Existenz zu widerlegen. In Christen schürt sie oftmals Zweifel, an einen gnädigen, barmherzigen und gerechten Gott glauben zu können.

Ist Gott gerecht? Gottes gesamte Schöpfung ist fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Da ist so unendlich viel Leid, Not, Elend, Tod – meist zulasten der Schwächeren. Während die Mächtigen und Starken auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen scheinen. Und Gott lässt das zu. Er greift einfach nicht ein. Nein, das kann nicht gerecht sein. Er kann nicht gerecht sein!

Aber vielleicht geben wir ihm noch eine Chance. Was müsste er denn anders oder besser machen – wie müsste Er sein?

Auf jeden Fall sollte Er allen Menschen ausreichend Nahrung zur Verfügung stellen. Weiter wäre es gut, wenn Er sich wieder um Frieden in der Welt kümmern würde – keine Kriege, keine Gewalt, kein Terror mehr. Und natürlich müsste Er die Kranken heilen, sich um die Armen und eine um eine gesunde Ökologie kümmern.

Auch sollte Er unbedingt seine Mitarbeiter gut auswählen und richtig einarbeiten, dass sie Ihn auf der Erde würdig vertreten können. Schön wäre es zudem, wenn Er nicht von uns erwarten würde, rund um die Uhr nur (für Ihn) zu arbeiten. Wenn wir zwischendrin freie Tage hätten und es OK wäre, auch mal ein schönes Fest zu feiern.

Eventuell könnte Er noch für uns eine Art allgemeinen Ratgeber formulieren, wie genau unser Leben gelingen kann. Auch sollte Er nicht immer von oben herab unsichtbar bleiben, sondern bei Gelegenheit mal ganz persönlich zu uns kommen, um am eigenen Leibe zu erfahren, wie es ist, als Mensch in dieser seiner Welt zu leben.

Er dürfte aber natürlich kein Diktator sein, der seine Macht missbraucht. Eher so eine Art Vorbild - wie ein liebender Vater, der uns frei entscheiden lässt, aber trotzdem da ist, wenn etwas schiefgeht.

Im Notfall müsste Er sogar dazu bereit sein, alles – ja, wirklich alles! - für uns herzugeben, was Er besitzt. Und all das müsste Er schlussendlich ausnahmslos für jeden einzelnen Menschen tun – nicht nur für seine geliebten Söhne und Töchter, sondern der Gerechtigkeit wegen auch für jeden anderen.

...stimmt - das alles hatten wir schon... Und dank Seiner Barmherzigkeit und Gnade haben wir es noch immer. Was genau und wieviel mehr könnte Er also noch für uns tun?

Stellen wir uns das Ganze einmal umgekehrt vor. Was wird Er antworten, wenn wir ihn fragen:
Gott, was müssen wir anders oder besser machen – wie sollen wir sein?

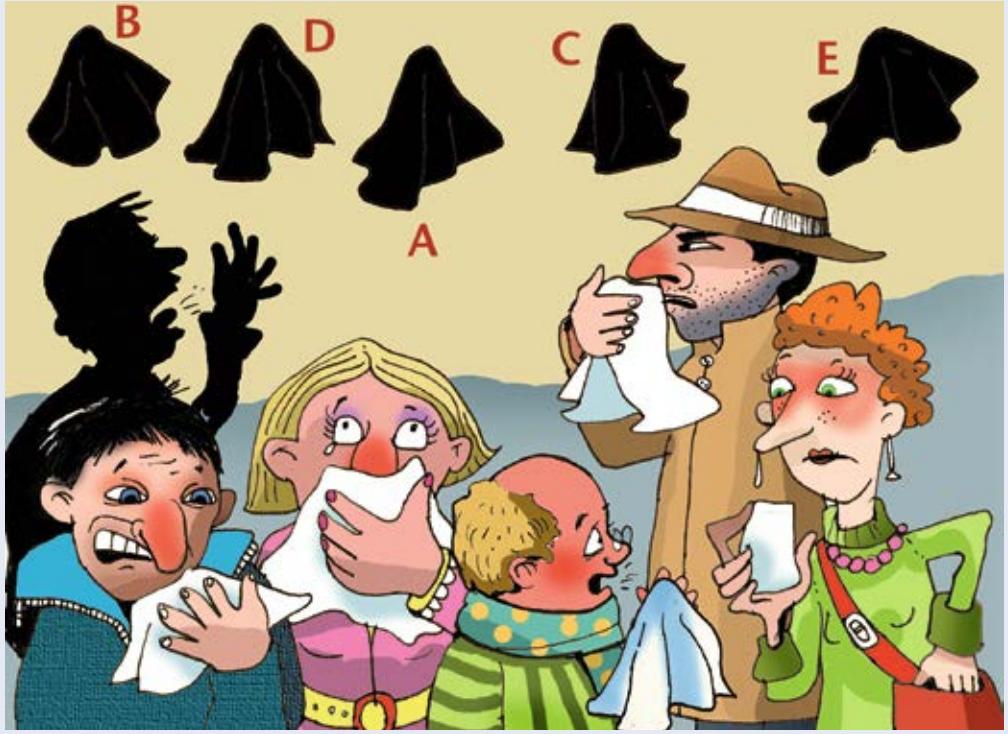
Antje Bitterlich

KINDERSEITE

Für Kinder

Das Schnupfenrätsel

Nase voll von Erkältung. Bei dieser Jahreszeit hat fast jeder einen Schnupfen oder eine Erkältung, ohne Taschentücher geht es oft nicht. Welcher Schattenriss passt zum Taschentuch des kleinen Mannes mit grünem Pullover, Schal und Brille?



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Auflösung: d

Marmorkuchen aus fairen Zutaten

Ausstattung: 2 Rührschüsseln, Glas oder Tasse, Teelöffel, Löffel, Gabel, Müslischüssel, Teller, Teigschaber, Handrührgerät, Waage, Messbecher, Sieb, Butterbrottüte, Schaschlikspieß, Napfkuchenform, 2 Topflappen, Rost

Zutaten für den hellen Teig:
250 g Butter, 150 g fairen Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 4 große Eier aus Freilandhaltung vom Bauern, 375 g Mehl, 125 g Speisestärke, 1 Päckchen Backpulver, 1/8 l faire Milch

Zutaten für den dunklen Teig:
100 g fairen Zucker, 50 g faires Kakaopulver, bei Bedarf eine Messerspitze fairen Zimt, 2 Esslöffel oder bei Bedarf etwas mehr faire Milch

Zubereitung heller Teig:
Eine halbe Stunde bevor du mit dem Backen loslegst, nimmst du die Butter aus dem Kühlschrank, damit sie weich wird und sich besser verrühren lässt. Wiege 250 g davon ab. Fülle sie in eine Rührschüssel und verrühre sie kräftig mit deinem Handrührgerät. Wiege den fairen Zucker ab. Schütte den Vanillezucker dazu und lasse beides in die Butter rieseln. Rühre nochmal kräftig. Nimm dir eine Tasse oder ein Glas und schlage vorsichtig ein Ei auf. Schütte es in den Teig und verrühre es langsam. Mit den restlichen drei Eiern machst du es genauso.
Wiege das Mehl und die Speisestärke ab und kippe ein Päckchen Backpulver dazu. Nimm dir einen Teelöffel und mische alles gut durch. Schnapp dir einen Sieb und siebe die Mehl-Stärke-Backpulver-Mischung in kleinen Portionen in den Teig. Verrühre zwischendurch alles mit dem

KINDERSEITE

Für Kinder

Rührgerät. Stelle es dazu auf eine kleine Stufe, sonst versinkt deine Küche in einer großen, weißen Staubwolke.

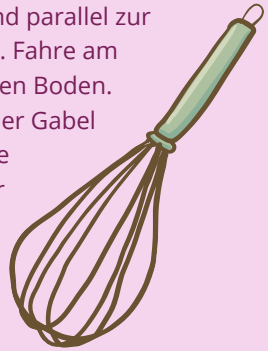
Messe die faire Milch in einem Messbecher ab. 1/8 l sind 125 ml. Schmeiße deinen Rührer an. Schütte die Milch vorsichtig in den Teig und verrühre sie. Bis der Teig wie ein gleichmäßiger Brei aussieht. Nimm einen Löffel und schaufle etwas Teig darauf. Kipp den Löffel und lasse den Teig zurück in die Rührschüssel plumpsen. Wenn er so aussieht als würde er reißen, ist genug Milch darin. Wenn nicht, musst du noch einen kleinen Schwups hineinschütten. Geschafft. Dein heller Teig ist fertig.

Zubereitung dunkler Teig:

Jetzt geht es mit dem dunklen Teig weiter. Fülle die Hälfte von deinem Teig in eine andere Schüssel. Wiege den fairen Kakao und den fairen Zucker ab. Wenn du möchtest, dass dein Marmorkuchen ein klein bisschen nach Zimt schmeckt, dann gebe eine Messerspitze fairen Zimt dazu. Mische Zucker, Kakao und Zimt gut mit einem Teelöffel durch und schütte alles in deinen Teig. Rühre kräftig mit dem Handrührgerät. Nimm die faire Milch und einen Esslöffel und messe vorsichtig zwei Löffel ab. Rühre die Milch unter den dunklen Teig.

Schalte den Backofen auf 175-190 °C ein und hacke den Rost in der mittleren Schiene ein. Mache den Ofen zu. Schau, dass ein Erwachsener in der Nähe ist, wenn der Backofen läuft!

Nimm dir die Brotzeittüte und schlupfe mit einer Hand hinein wie in einen Handschuh. Schaufel dir etwas Butter auf deinen Brotzeittüten-Handschuh und creme die Napfkuchenform damit ein. So, dass innen drinnen eine schöne, dicke, gelbe Schicht Butter ist. Fülle den hellen Teig hinein. Danach den dunklen Teig obendrauf. Jetzt wird es ein bisschen schwierig. Dein Marmorkuchen braucht noch eine Marmorierung. Nimm dir die Gabel. Längs und so, als würdest du damit auf jemanden deuten. Setze sie innen rechts am Rand parallel zur Napfkuchenform an. Fahre am Rand hinunter auf den Boden. Mache dort mit deiner Gabel eine Kurve und fahre innen, am Schlot der Form wieder nach oben. Du bist mit



deiner Gabel im Kreis gefahren und hast den hellen Teig nach oben in den dunklen Teig gehoben. Drehe deine Form etwas weiter und mache das gleiche noch einmal. So lange, bis du die Form einmal im Kreis gedreht und den gesamten Teig marmoriert hast. Du hast es geschafft. Dein Kuchen ist fertig.

Nimm dir 2 Topflappen und setze ihn in den Backofen. Stelle den Wecker auf 50-60 Minuten. Jetzt musst du ein bisschen Geduld haben. Wenn der Wecker klingelt, schnappst du dir deine Topflappen, nimmst dir einen Schaschlikspieß und stichst damit vorsichtig in den Kuchen. Wenn kein flüssiger Teig mehr am Spieß hängt, kannst du den Kuchen aus dem Ofen heben und ihn auf einen Rost stürzen. Anderenfalls muss er noch etwas backen. Ganz wichtig: Vergesse nicht den Backofen wieder auszuschalten!

Nun dauert es eine Weile, bis dein Kuchen abgekühlt ist. Wenn du magst, kannst du ihn dann mit Puderzucker bestreuen. Mmh lecker. Guten Appetit!

von: Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Bericht des Kirchenpflegers von St. Sebastian

Liebe Gemeindemitglieder!

Unser Mammutprojekt „Neue Heizung“ ist zur Zufriedenheit aller Beteiligten und inkl. diverser Restarbeiten, wie z. B. Austausch des Thermostats in der Pfarrer-Breiter-Stube, nun endgültig erledigt. Sämtliche Rechnungen liegen vor und wurden bezahlt. Der zugesagte Zuschuss der Erzbischöflichen Finanzkammer ist pünktlich und ohne Nachfragen eingegangen. Die Gesamtkosten lagen ca. 7.000,- € unter dem veranschlagten Betrag, was in der heutigen Zeit nicht unbedingt normal ist. Trotzdem konnten wir in diesem Kostenrahmen noch etliche Zusatzarbeiten erledigen, z.B. die Entfernung und Entsorgung einer nicht mehr benötigten Lüftungsanlage, die neue Steuerung der Hebeanlage, Stilllegung einer ehemaligen Bautoilette im Keller, Malerarbeiten im Heizungskeller/Gängen und die Endreinigung der gesamten Baustelle. Ich danke allen beteiligten Firmen und unserem Fachplaner, Herrn Hans Grundl, für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit. Positiv haben sich hierbei die - fast wöchentlich stattgefundenen - Gespräche mit der Heizungsfirma Pertold, dem Fachplaner und mir erwiesen. Probleme konnten zeitnah erkannt und gelöst werden. Ich danke auch Herrn Pfarrer Oberbauer und unserem Verwaltungsleiter, Herrn Bernhard Fürst, die immer zeitnah informiert waren, für Ihre Unterstützung. Ich glaube, wir sind nun alle glücklich und zufrieden, das Projekt zu einem positiven Abschluss gebracht zu haben. Gott sei Dank!

Ein besonderes Anliegen in meiner Funktion als Verbundpfleger ist es mir, kein Konkurrenzdenken zwischen den beiden Pfarreien aufkommen zu lassen. Beide Pfarreien sollen bzw. müssen im Rahmen des Haushaltsverbundes gleichbehandelt werden, ohne bestimmte Besonderheiten der jeweiligen Gemeinde zu ignorieren. Dies gilt besonders für die Bereiche Ministranten, Kirchenmusik, Blumenschmuck und Gottesdienstgestaltung.

Die Zusammenarbeit mit den Gremien aus Maria vom Guten Rat empfinde ich als vertrauensvoll und gut. Herr Helmut Sonnleitner, der neue Kirchenpfleger von MvGR, und ich stehen in regem und engem Kontakt. Der aus beiden Pfarreien bestehend HPA (Haushalts- und Personalausschuss) hat ebenfalls seine Tätigkeit aufgenommen und stimmt mich von Anfang an sehr positiv.

Für den Herbst 2019 haben wir in St. Sebastian noch zwei Projekte in Planung:
Eine neue Schließanlage für das gesamte Objekt und Maßnahmen zur Verhinderung von immer wieder entstehenden Wasserschäden im Pfarrheim bei Starkregen.

Näheres dazu erfahren Sie in meinem nächsten Bericht.

Liebe Pfarrgemeinde, ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen und bitte weiterhin um Ihre Unterstützung, ganz gleich in welcher Form.

Anton Schneider
Kirchenpfleger St. Sebastian

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Ministrantenfreizeit in Bad Tölz

Wieder mal hieß es am Pfingstmontag: „...und lass sie unversehrt an Leib und Seele heimkehren!“ Ein ganz spezieller Urlaubersegen für uns Ministranten, damit auch ja nichts passiert in den folgenden Tagen. Dieses Jahr haben sich 34 (!) Ministranten aus dem Pfarrverband auf den Weg nach Bad Tölz gemacht, um dort die alljährliche Minifreizeit zu verbringen.
Unter dem diesjährigen Motto: „Das Jubeljubiläum, 90 Jahre Minispiele“, angelehnt an die „Tribute von Panem“ haben sich die Leiter viele Gedanken rund um dieses Thema gemacht und die Jugendherberge Bad Tölz in eine Arena für die Tribute verwandelt.

Nach einer kurzen Anreise – irgendwie ist ja Bad Tölz doch nur ein Vorort von München – bezogen die Minis ihre Zimmer und durften danach gespannt abwarten, für welches Team sie die folgenden Tage Punkte sammeln würden. Nachdem die Teams ausgelost waren, begann auch schon der erste offene Schlagabtausch in einem Völkerballturnier. Hier ließen die ersten Tribute Federn und die Spiele waren eröffnet.
Am folgenden Tag ging es hoch hinaus und die ersten Ministranten kamen schon gut ins Schwitzen. Eine stramme Wandertour führte uns hinauf auf den Blomberg, wo wir im Kletterwald bis auf 12m Höhe kraxelten. Nach gut drei Stunden Klettererlebnis, vielen Anstrengungen und Schwielen an den Händen traten wir den Weg nach unten an. Doch dieser gestaltete sich erheblich entspannter, da wir mit der Sommerrodelbahn nach unten düsen konnten.

Tags darauf folgte der traditionelle Postenlauf durch die Gegend rund um Bad Tölz. Auch hier bewiesen die Leiter wieder viel Kreativität, ließen die Minis oftmals ganz schön die Orientierung verlieren und forderten an den Stationen alles Geschick, die Kräfte und den Grips der Ministranten heraus. Nach vielen Weggabelungen, Fragen und Aufgaben kamen alle Gruppen unversehrt und gesund wieder in der Jugendherberge an.
Am letzten vollen Tag der Minifreizeit fuhren wir mit dem Bus nach Lenggries, um dort den Tag ganz entspannt im Schwimmbad zu verbringen. Und, trotz aller Vorsicht und des Segens von oben, blieb den meisten Minis mal wieder ein Sonnenbrand nicht erspart. Nach gut vier Stunden Plantschen, Ringen, Schwimmen und Sonnen fuhren wir zurück nach Bad Tölz, um uns dort am letzten Abend in einer bayerischen Gaststätte gut bewirten zu lassen. Dies hatten wir uns nach diesen anstrengenden und ereignisreichen Tagen auch wirklich verdient.
Und dann hieß es auch schon wieder Abschied nehmen: Am letzten Tag feierten wir alle zusammen nach dem Frühstück eine Agape, sangen (manchmal mehr schlecht als recht) und beteten gemeinsam und stellten auch unsere Rückfahrt wieder unter den Segen Gottes. Danach folgte die lang ersehnte Siegerehrung für die Teams und alle waren glücklich und zufrieden mit dem Preis, der sie erwartete. Wir sind froh, dass die „Minispiele 2019“ keine Tribute forderten und wir alle wieder wohlbehalten nach Hause bringen konnten.
Und an dieser Stelle gehört es sich auch zu danken. Wir danken zuerst einmal ganz herzlich der Kirchenverwaltung, die uns dieses Spektakel ermöglicht hat. Ebenso gilt ein herzlicher Dank allen Leitern und Leiterinnen, die diese Ministrantenfreizeit organisiert und durchgeführt haben und auch ein Dank an alle Ministrantinnen und Ministranten, denn ohne Euch wäre eine Minifreizeit fad und undenkbar.

Wir wünschen weiterhin ein tolles „Jubeljahr 2019“ - und möge das Glück stets mit Euch sein!

Michael A. Galvagni

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Wir begrüßen die neuen Ministranten

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Der Weltjugendtag 2019 in Panama

„Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Wort!“

Unter diesem Motto lud Papst Franziskus die Jugend der Welt ein zum traditionellen Weltjugendtag. Diesmal ging es viel weiter weg als 2016, einmal mit dem Flugzeug über den großen Teich bis nach Panama. Und da wurde uns WJT-Fahrern wieder einmal mehr bewusst, dass unser Wissen über Panama nicht wirklich über den Janosch-Horizont hinausreichte.
Doch - Gott sei Dank - ließ man uns nicht im Dunkeln tappen und die Diözese organisierte ein Vortreffen, damit wir unsere Gruppe, das Land und die Kultur in Panama etwas kennenlernen konnten. Aber natürlich war die Anspannung groß, als wir am 13. Januar früh morgens zum Flughafen aufbrachen und gegen sieben Uhr morgens Richtung Amsterdam abhoben. Von Amsterdam flogen wir mit der KLM Nonstop bis nach Panama-City. Nach zehn Stunden Flug landeten wir bei tropischen Temperaturen in einem kleinen Land irgendwo in Mittelamerika.
Doch wir sollten nicht in Panama-City bleiben, in einem Kleinbus mit freundlichem Reiseführer wurden wir quer durch das Land bis nach Colón gefahren. Colón liegt im Norden von Panama am Atlantik, hier wurden wir in der Pfarrei „Virgen de Lourdes“ untergebracht, wo uns andere Pilger schon erwarteten und enthusiastisch mit lauter Musik, viel Gesang und Tanz empfingen.
Hier wurden wir auf unsere Gastfamilien aufgeteilt und erhielten auch das Programm für die kommenden Tage in Colón. Viel Schlaf war dabei nicht eingeplant, jeder Tag begann mit einem Rosenkranz um 7 Uhr morgens (!) in der Kirche und anschließender Messe. Die Fürsorge und vor allem Sorge um ihre Pilger ging so weit, dass man keinen Schritt ohne Begleitung machen konnte, dies sollte sich erst später in Panama-City ändern.

Nach ein paar Tagen in Colón, an denen wir Kranke besuchten, andere Kirchen und Pilgerstätten abklapperten, die Kultur, das Land und die Menschen kennenlernten, Sport trieben und jede Menge schwitzten, ging es weiter Richtung Hauptstadt.
Angekommen am Ort des Geschehens, waren wir nun wieder bei Gastfamilien in Panama- City untergebracht und die Vorfreude auf den Weltjugendtag stieg. Papst Franziskus reiste an und der Weltjugendtag wurde eröffnet. Wir feierten gemeinsam Andacht mit dem Heiligen Vater, den Kreuzweg, die Vigil am Samstagabend und zum krönenden Abschluss natürlich die Messe unter freiem Himmel auf dem Feld, auf dem wir die komplette Nacht von Samstag auf Sonntag verbrachten. Wir hatten Gott sei Dank ein paar Spanischsprechende bei uns in der Gruppe, weil sich leider keiner, wegen der vielen Muttersprachler unter den Pilgern, die Mühe machte, das Spanische zu übersetzen.
Nach dem Weltjugendtag verließen wir Panama-City und durften uns noch etwas auf den San-Blas-Inseln entspannen. Hier lebten wir den karibischen Traum, es sah wirklich aus wie auf einer Postkarte. Türkises Wasser, weißer Strand, Palmen und Kokosnüsse, ein Urlaubstraum für alle.

Nach dem Aufenthalt auf den Inseln verbrachten wir noch ein Wochenende im Hotel in Panama-City, wo wir auf der Dachterrasse am Pool Lichtmess feierten (haben wohl noch nicht so viele erlebt). Hier sollte nun auch unsere 3-wöchige Urlaubs-Pilgerreise enden. Von Panama-City ging es über Paris heim nach München. Und trotz der tollen Erfahrungen und der vielen Eindrücke des Weltjugendtags waren wir glücklich, wieder daheim zu sein.
Wir WJT-Fahrer danken ganz herzlich der Kirchenverwaltung, welche uns großzügig bezuschusste und wir danken allen, die uns finanziell, seelisch und im Gebet unterstützt und begleitet haben. Wir hatten eine tolle und beeindruckende Zeit in Panama. Weltkirche ist groß und größer und es war schön, neue Eindrücke und gelebten Glauben aus anderen Ländern kennenzulernen.

Michael A. Galvagni

Firmung 2019

Neuland bei der Firmvorbereitung 2019 im Pfarrverband

Dieses Jahr wurde in unserem Pfarrverband 59 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren das Sakrament der Firmung gespendet. Doch schon gut vier Monate bevor der emeritierte Abt des Klosters Schäftlarn, Dr. Gregor Zasche OSB, am 1. Juni 2019 den Heiligen Geist auf die Firmlinge herabrufen sollte, hatten sich diese gemeinsam auf einen Weg der Vorbereitung gemacht.

Dieser Weg sollte sie nicht nur zur Firmung, sondern auch in eine lebendige Beziehung zu Christus und in tragfähige Beziehungen miteinander sowie zu unserer Pfarrei führen.

Konkret folgten die sieben Vorbereitungseinheiten einem festen, dem Alphakurs entlehnten Ablauf: Nach Ankunft und Begrüßung gab es zunächst ein gemeinsames Essen. Das Service-Team rund um Angelika Stoyhe servierte mit Wurstsemmeln, Pizza, Fingerfood-Platten etc. bei den Jugendlichen sichtbar willkommene Kost. Nach dem Essen brachte ein gemeinsames „Warm-up"-Spiel die Teilnehmer zusammen und schaffte Aufnahmebereitschaft für die folgenden Diskussions- und Austauschrunden. Darin wurden die Jugendlichen, teils in Form von Videobotschaften, teils durch persönlich gehaltene Vorträge, eingeladen, sich wichtige lebenspraktische Fragen zu stellen und sie, moderiert durch die Gruppenleiter/innen, auch selbst gemeinsam zu beantworten.

Wichtige christliche „soft skills" wie Gemeinschaftssinn und Zeugniskraft (im säkularen Kontext z.B. als Team- und Durchsetzungsfähigkeit etc. für das Leben der jungen Erwachsenen bedeutsam) wurden dabei in angeregten Gesprächen trainiert. Dass unsere Firmlinge selbst größten Wert auf ihre Teilnahme an den sonntäglichen Kursen legten und entsprechend stets nahezu vollzählig anwesend waren, freute das gesamte Team inkl. des unterstützenden Anbetungskreises. Noch schöner ist nur noch, dass sich sogar zwei Monate nach der Firmung ein wachsender Kreis von ca. 10-15 begeisterten Neugefirmten weiterhin freiwillig und gerne trifft, um zusammen weiter Fragen zu stellen, sich im Pfarrverband einzubringen, gemeinsam zu wachsen. Und natürlich, um ganz einfach die Freude der gemeinsamen Freizeit mit neuen und alten Freundinnen und Freunden zu genießen.

Michael Marschall

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Die Sternsinger 2019

Am 5. und 6. Januar 2019 waren in der Pfarrgemeinde St. Sebastian wieder die Sternsinger unterwegs, um den Segen Gottes in die Häuser und zu den Familien zu tragen.

Die Sternsinger wurden von 36 Haushalten und dem Caritas-Altenheim St. Willibrord eingeladen, so kam insgesamt ein Spendenerlös von € 1.563 zusammen.
Mit dem Erlös der Spenden, die von den Sternsingern erbittet wurden, konnten Sie zum Segen für andere werden. Vielen Dank für Ihre Spende!

Die Sternsinger bildeten in diesem Jahr eine Gruppe aus 7 Mädchen & Jungen im Alter von 8 bis 11 Jahren. Sie wurden von insgesamt 6 Begleitern unterstützt.
Auch Euch vielen Dank!

Zum Abschluss-Essen wurden alle Kinder und Begleiter eingeladen und es gab für jeden Sternsinger und jeden Begleiter eine Urkunde.

Liebe Kinder! Liebe Eltern! Liebe Leser!
Beim afrikanischen Volk der Xhosa gibt es ein Sprichwort: „Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern."

Für die nächste Sternsinger-Aktion im Januar 2020 könnt Ihr Euch jetzt schon im Pfarrbüro vormerken lassen! Ob als Sternsinger, Begleiter oder sonstiger Helfer – jede Hand wird gebraucht!
Falls Sie Fragen zu den Sternsingern haben, wenden Sie sich an das Pfarrbüro von St. Sebastian, von dort werden Ihnen meine Kontaktdaten weitergeleitet.

Herzliche Sternsinger-Grüße
Yvonne Walton

KINDER | JUGEND | FAMILIE

St. Martinsfeier

Feier des St. Martinsfestes in der Pfarrei St. Sebastian in Kooperation mit dem Kinderhaus St. Sebastian

Jedes Jahr im Anfang November erklingen St. Martinslieder und viele Kinder gehen mit selbstgebastelten Laternen durch die dunkle Nacht. Sie gedenken eines Mannes, der in seinem Leben sehr viel Gutes getan hat und Jesus in sein Herz gelassen hat.

Leben des Heiligen Martin

Martin, geboren wohl als Martinus, wuchs als Sohn eines römischen Militärtribuns in Pannonien, im heutigen Ungarn, auf. Die Jugend verbrachte er in Pavia, der Heimat seines Vaters in Oberitalien, wo er erstmals mit dem Christentum in Berührung kam. Im Alter von zehn Jahren wurde er in die Gruppe der Katechumenen, der Taufbewerber, aufgenommen. Widerwillig beugte Martinus sich dem Gebot des Vaters und schlug eine Militärlaufbahn ein. Im Alter von 15 Jahren wurde er zur Leibwache des Kaisers Konstantin II. nach Mailand eingezogen, das zu der Zeit die Residenz der westlichen römischen Reichshälfte war. Während Kämpfen zwischen Römern und Alemannen in Gallien, dem heutigen Frankreich, und später auch jenseits des Rheins, in denen Martinus unter Julian diente, vertiefte sich sein Glaube.

Vor einer Schlacht gegen anrückende Germanen in der Nähe des Heerlagers der Civitas Vangionum, des heutigen Worms, verweigerte Martinus als Offizier des römischen Besatzungsheeres die Teilnahme mit dem Hinweis, er sei von nun an nicht mehr miles Caesaris, ein Soldat des römischen Kaisers, sondern miles Christi, Soldat Christi, und bat um Entlassung aus dem Armeedienst. Dies wurde ihm lange verweigert, und so wurde er erst im Jahr 356, nach Ableistung seiner 25-jährigen Dienstzeit, im Alter von 40 Jahren von Julian aus dem Heerdienst entlassen. Am 8. November 397 starb Martin im Alter von 81 Jahren auf einer Visite in Candes, einer Stadt seines Bistums. Er wurde am 11. November in Tours unter großer Anteilnahme der Bevölkerung beigesetzt.

Legende des Heiligen Martin

Ab 334 war Martin als Soldat der Reiterei der Kaiserlichen Garde in Amiens stationiert. Die Gardisten trugen über dem Panzer die Chlamys, einen weißen Überwurf aus zwei Teilen, der im oberen Bereich mit Schaffell gefüttert war. In nahezu allen künstlerischen Darstellungen wird er allerdings mit einem roten Offiziersmantel (lat.: Paludamentum) abgebildet.

An einem Tag im Winter begegnete Martin am Stadttor von Amiens einem armen, unbekleideten Mann. Außer seinen Waffen und seinem Militärmantel trug Martin nichts bei sich. In einer barmherzigen Tat teilte er seinen Mantel mit dem Schwert und gab eine Hälfte dem Armen. In der folgenden Nacht sei ihm dann im Traum Christus erschienen, bekleidet mit dem halben Mantel, den Martin dem Bettler gegeben hatte. Im Sinne von Mt 25,35-40 EU - „Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet … Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ - erweist sich Martin hier als Jünger Jesu.

Bald entstanden etliche Legenden mit Erzählungen von Wundern Martins. Eine Überlieferung besagt, dass Martin im Jahr 371 in der Stadt Tours von den Einwohnern zum Bischof ernannt werden sollte. Martin, der sich des Amtes unwürdig empfand, habe sich in einem Gänsestall versteckt. Die aufgeregt schnatternden Gänse verrieten aber seine Anwesenheit, und er musste das Bischofsamt annehmen. Davon leite sich auch der Brauch ab, am Fest des Heiligen eine Martinsgans zuzubereiten.

So feiern auch wir jedes Jahr diesen Heiligen. Wir beginnen mit einem Wortgottesdienst in der Kirche St. Sebastian und ziehen danach durch die Nacht. Allen voran der Heilige Martin, gefolgt von den Ministranten, dem Bettler und unzählig vielen Kindern und deren Eltern.

Martinsfeier

Am Ende des Laternenumzuges steht das Gänse Teilen. Damit dieses Fest nicht gleich danach endet, findet ein gemütliches Beisammensein statt. Die ersten beiden Jahre (2016 und 2017) haben wir im Schmuckhof gefeiert. Da dieser aber fast aus allen Nähten platzte, hat sich der Elternbeirat des Kinderhauses St. Sebastian bereiterklärt, dies im Garten der Einrichtung zu organisieren.

So laden wir Euch, liebe Kinder, und Sie, liebe Eltern, ein, mit uns am 8.11.2019 um 17.00 Uhr den Hl. Martin zu feiern, Lieder zu singen, die Legende zu erleben und beim Gänse Teilen mit unseren Familien zusammen das Laternenfest ausklingen zu lassen.

Birgit Holler

Festkonzert zum Pfarreijubiläum

Barocker Jubel

90 Jahre Pfarrei St. Sebastian in München-Schwabing – ein schöner Anlass für uns, das Festkonzert mit drei unterschiedlichen Barockwerken zu gestalten, die alle auf ihre ganz eigene Weise Jubel und Dank, aber auch Innehalten und die Bitte um Frieden, musikalisch zum Ausdruck bringen.

VIVALDI • GLORIA

Das „Gloria“ des Venezianers Antonio Vivaldi, 1714 für das berühmte Mädcheninternat „Ospedale della Pietà“ komponiert, beginnt mit einer mitreißenden Orchestereinleitung, dessen einprägsame Trompetenfanfaren und rauschende Streicherfiguren den weihnachtlichen Engelsgesang in unnachahmlicher Weise widerspiegeln.

Aber welch ein Kontrast zu dem nachfolgenden „Et in terra pax“! Hier der überschäumende Himmelsgesang der Engel, dort ein an Dissonanzen und Chromatik reicher Satz, der auf seltsam wehmütige Weise den Frieden einer erlösungsbedürftigen Welt erst noch zu erhoffen scheint. Der große Reichtum der Kontraste und musikalischen Mittel des ganzen Werks folgt wohl auch der inneren Logik eines umfangreichen „Concerto grosso“, dessen Vielzahl im Schaffen Vivaldis ins Auge fällt. Im Zentrum des Glorias steht das bezaubernde Siciliano „Domine Deus“, eine Hirtenmusik für Sopran und Orgel. Durch motivische Verzahnung der verschiedenen Sätze und die Wiederholung des charakteristischen Einleitungsmotivs bei „Quoniam tu solus sanctus“ erreicht Vivaldi eine große innere Geschlossenheit und setzt mit der Fuge „Com sancto spiritu“ einen glanzvollen Schlusspunkt.

BACH • MESSE F-DUR BWV 233

Das rätselhafte einzigartige Spätwerk Johann Sebastian Bachs beinhaltet neben Neukompositionen auch verstärkte Rückbesinnung auf früher Geschaffenes.

So begann Bach in seinen letzten Lebensjahren das in seinen Augen „Gelungenste“ noch einmal zu verwenden und in einem neuen Licht erstrahlen zu lassen. Er tat dies auf der Grundlage des zeitlos archaischen Messtextes.

KIRCHENMUSIK

Festkonzert zum Pfarreijubiläum

Die Missa F-Dur, 1738 oder gar erst 1748 komponiert, ist eine der vier sogenannten „lutherischen“ Messen. Die Missa F-Dur besteht wie die anderen 3 Messen nur aus den Messeteilen Kyrie und Gloria. Durch ihre festliche Besetzung mit 2 Hörnern und 2 Oboen gewinnt sie ihr individuelles klangliches Profil.

Neben dem kunstvollen, dichten Kyrie besticht vor allem die prächtige Vertonung des Gloria mit ihren jubelnden, rauschenden Koloraturen. Diese Klangpracht wird noch durch die Verwendung von 2 Hörnern, die bei Bach neben den Trompeten immer als Symbole göttlichen Herrschertums zu verstehen sind, gekrönt. So erinnert gerade dieser Satz an das berühmte Gloria seiner großen h-moll-Messe. Wie das nachfolgende „Utrechter Te Deum und Jubilate“ geriet dieses Werk lange in Vergessenheit und wird bis heute viel zu selten gespielt – zu Unrecht, da diese Stücke voll von fantastischer Musik mit großer Ausdruckstiefe sind.

HÄNDEL • UTRECHTER TE DEUM UND JUBILATE

Nach seiner vierjährigen Italienreise überquerte Händel im Alter von 25 Jahren zum ersten Mal den Ärmelkanal, um 1710 das damalige kulturelle Zentrum London zu besuchen. Händel lernte in London die von Henry Purcell musikalisch geprägte Tradition kennen und so wurde, wie in Italien, nun auch Englands Kirchenmusik zu einer Inspirationsquelle für das junge Genie. Das „Utrechter Te Deum und Jubilate“ schrieb Händel 1713, um den Frieden von Utrecht zu feiern. Es war nicht nur sein erster Auftrag aus dem englischen Königshaus, der seine Karriere in London förderte, sondern auch sein erstes größeres geistliches Werk in englischer Sprache. Händel vertont zwei liturgische Texte: Den Ambrosianischen Gesang Te Deum und den 100. Psalm. Das Utrechter Te Deum und Jubilate ist also ein früher Meilenstein in Händels englischer Musik – vergleichbar mit dem „Dixit Dominus“ in seiner lateinischen Musik. Klangprächtig bringt Händel den Dank der Menschen mit seiner festlichen Instrumentalbesetzung zum Klingen – ausdrucksstark in der Textausdeutung, musikalisch sehr gehaltvoll und abwechslungsreich: Überbordender Jubel gepaart mit innigem Flehen um Frieden:
„… let me never be confounded“!

Zu diesem Konzert am 2. Adventssonntag, den 8. Dezember 2019 um 17.00 Uhr laden wir Sie alle ganz herzlich in die Kirche St. Sebastian ein!

Karten gibt es ab Anfang November im Pfarrbüro, bei MünchenTicket und an der Abendkasse.
(siehe auch Plakat auf der Rückseite des Heftes)

Neben diesem Konzert lädt der SebastiansChor München Sie auch herzlich zum **Festgottesdienst** am Sonntag, den 10. November um 10.30 Uhr zum 90-jährigen Pfarrjubiläum ein, der von ihm zusammen mit dem Orchester La Banda mit der Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart musikalisch gestaltet wird.

Michaela Prentl

Schwabinger Orgelspaziergang

Schwabinger Orgelspaziergang mit unseren Senioren

Am Samstag, den 27.7.2019, bot Herr Seidel einen „Orgelspaziergang“ mit dem Besuch dreier Kirchenorgeln an. Treffpunkt war der Eingangsbereich des Klinikums Schwabing, von dort starteten wir zur innenliegenden katholischen Kirche Heilig Kreuz, eine der ganz wenigen Jugendstilkirchen Münchens. Dort wurden wir durch den Pastoralreferenten, Herrn Clement Edathumparampil, empfangen. Die Kirche hat aufgrund der Holzdecke und der teilweise holzgetäfelten Seitenwände eine sehr gute Akustik und einen warmen Klang. Herr Seidel führte uns in den ersten Stock, von wo aus wir zur Empore kamen. Er erklärte uns den Aufbau mit den drei Manualen und den Pedalen, für die man spezielle „Orgelschuhe“ benötige, sowie die verschiedenen Register, durch deren Betätigung Blockflöten- oder Trompetentöne erzeugt werden können, aber auch die Klangfarbe geändert werden kann. Durch Zuschalten oder Weglassen ertönt die Orgel lauter oder leiser oder erschallt in vollem Klang. Natürlich hörten wir auch verschiedene Kostproben.

Anschließend gingen wir in die evangelische Kirche nebenan. Sie ist ganz ähnlich in ihrer Holztäfelung und im Aufbau (Altar / Orgelprospekt), nur kleiner. Die Orgel ist über ein paar Treppen direkt aus dem Kirchenraum erreichbar, auch hier spiegelt sich der Altar vom Aufbau her im Orgelprospekt wider. Als wir den ärgsten Regenschauer abgewartet hatten, machten wir uns auf den Weg zur Pfarrkirche „Maria vom Guten Rat“, wo uns Herr Seidel zunächst die kleine „Halleluja-Orgel“ rechts vom Altar erklärte, die nunmehr eben hauptsächlich für die Intonation des „Halleluja“ bei den Messen bzw. bei Gottesdiensten in kleinerem Rahmen bespielt werde, jedoch durchaus das ganze Kirchenschiff erfüllen könne. Schließlich besuchten wir dann die große Orgel auf der Empore. Der Orgelprospekt ist dreigeteilt. Hier präsentierte uns Herr Seidel zwei Orgelpfeifen, eine kürzere, schwere Holzpfeife und eine längere Metallpfeife. Generell befinden sich die Metallpfeifen im vorderen Teil des Prospekts, die Holzpfeifen „verstecken“ sich dahinter. Nachdem wir noch einem wunderbaren Stück von Johann Sebastian Bach lauschen durften, erfrischten wir uns im kleinen Pfarrsaal mit köstlichem Obstsalat, den Frau Inge Wipper für uns vorbereitet hatte, sowie Getränken.

Maria Tiller

Das neue geistliche Lied

P. Norbert Becker über das „Neue geistliche Lied“

„Gute geistliche Lieder schaffen es, unser Leben mit all seinen Facetten zur Sprache und in eine Melodie zu bringen: Glück, Freude, Angst, Trauer, Dankbarkeit, Sehnsucht, … und vieles mehr. Und das hat etwas mit Gottes gutem Geist zu tun.“

„Ich sinne nach und schreibe, ich versuche meinen Fragen und Antworten im Glauben eine Gestalt zu geben.“

„Die Lieder sind für mich eine Möglichkeit, über meinen Glauben nachzudenken, von ihm zu erzählen und zu singen. Gedanken, die heute zeitgemäß gesagt werden müssen, brauchen ein Kleid, das sich sehen lassen kann. So verstehe ich meine Arbeit als „Macher“ von Neuen geistlichen Liedern.“

„In ihnen erzähle und singe ich von meinem Glauben; mit ihnen versuche ich, anderen Menschen etwas von meiner Hoffnung, von meinem Suchen und Fragen und damit auch die Frohe Botschaft in unserer Zeit weiter zu schenken.“

„Neue geistliche Lieder gehören in die Kirchen und auf die Straßen, erzählen sie doch vom Leben und vom Glauben. Sie machen deutlich, dass wir Christen noch eine Vision haben vom neuen Himmel und einer neuen Erde.“

CARITAS | SOZIALES

Friede! Mit dir!

Adveniat Weihnachtsaktion 2019

Viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Adveniat unterstützt zahlreiche Initiativen, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen. Voraussetzung dafür sind weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag auch hierzulande.

In Frieden leben – das ist für Yasmery aus Peru und Guadalupe aus Bolivien heute Wirklichkeit. Nach einer Ausbildung zur Frisörin und Bäckerin gestalten sie nun die Zukunft ihrer Familien. Bildungsprojekte, die junge Menschen von der Straße und aus der Armut holen, Friedensprojekte, die Konfliktparteien wieder an einen Tisch bringen, Menschenrechtsarbeit zugunsten indigener Völker und Landwirtschaft im Einklang mit Mensch und Natur – das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt zahlreiche Initiativen in Lateinamerika und der Karibik, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen.
Denn Mensch und Natur werden in Lateinamerika und der Karibik nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Gründe für den Unfrieden sind die Schere zwischen Arm und Reich, die Diskriminierung und die systematische Benachteiligung von Minderheiten wie indigenen Völkern, von Afroamerikanern, Frauen und jungen Menschen. Zu viele Lateinamerikaner sind struktureller Gewalt ausgesetzt. Sie leiden unter Staatsversagen, Korruption, Gewalt, Hunger, Obdachlosigkeit, fehlendem Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung und der rücksichtslosen Ausbeutung der Ressourcen. Weltweite Solidarität und verantwortliches Handeln im Alltag sind Grundvoraussetzung dafür, dass alle Menschen in Frieden untereinander und mit der Umwelt leben können. Friede unter den Menschen und mit der Umwelt gelingt nur mit Dir!

Im November und Dezember kommen Adveniat-Aktionspartner wie zum Beispiel Kardinal Pedro Barreto aus Peru, die Politikwissenschaftlerin Socorro Ramirez aus Kolumbien, Bischof Mario Moronta aus Venezuela oder die Psychologin Reyna Cachi Salamanca aus Bolivien nach Deutschland, um von ihrer Friedensarbeit zu berichten. Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 1. Dezember 2019, im Erzbistum Freiburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember in allen katholischen Kirchen Deutschlands ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.

Doña Rosa, Bäuerin im Dorf Tumuyo in der Gemeinde Tapacari, Bolivien. Foto: Stefan/Adveniat

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder Ihrer Spende helfen Sie unseren Partnerinnen und Partnern, sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung einzusetzen.

Spendenkonto • Bank im Bistum Essen • IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).
Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

CARITAS | SOZIALES

Förderverein St. Konrad School

Father Pastor Mpora zu Besuch

Pünktlich zur zweiten Mitgliederversammlung des Fördervereins St. Konrad School Uganda Bebaase e.V. am 27. Juni 2019 war Father Pastor Mpora, der Gründer der Schule, wie jedes Jahr wieder zu Besuch in München in der Pfarrei Allerheiligen.

Der Abend begann im Gebet mit eucharistischer Anbetung und der Hl. Messe in der Kapelle der Pfarrei Allerheiligen mit dem Segen Gottes.

Im Anschluss daran stärkten sich die Mitglieder und Interessierten mit einem köstlichen ugandisch-einheimischen Gericht - frisch zubereitet von Herrn Oliver Grosche mit seinen Helferinnen und Helfern.

Nach der Begrüßung durch Frau Brigitte Inegbedion, erste Vorsitzende des Vereins, stellte der Hochschullehrer Thomas Setzer (Pfarrgemeinderat in Allerheiligen) mit zwei Studenten der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt die neue Homepage vor, die sie für Father Pastor Mpora erstellen werden. Wir werden weiter berichten.

Ebenfalls in München fanden etliche Aktionen des Vereins zur Unterstützung der Schule statt: Fastenessen und Sommerfest in der Pfarrei Allerheiligen, Weitergabe einer Spendenkarte, Vortrag im Seniorenclub St. Albert, Besuch an der Universität Eichstätt-Ingolstadt, Hochzeitstag von Sabine und Roberto Pasti, Zuwachs um zwei neuer Mitglieder, geplantes Konzert einer ugandische Musikgruppe im Dezember (Ort und Datum werden noch bekannt gegeben), Versand von zwei Newslettern pro Jahr.

Auch Father Pastor Mpora hatte uns viel zu berichten: Er ist stolz auf den Bau eines Grundwasserbrunnens für das Jungeninternat im Jahre 2018. Nach der ersehnten Anerkennung der Secondary School im Jahre 2014 folgte nun die noch ausstehende Anerkennung der Berufsschule im März diesen Jahres. Dies war ein großer Erfolg für den Schulstandort in Uganda. Das Erreichen dieses Zieles wäre ohne unsere Unterstützung nicht möglich gewesen. Fr. Pastor Mpora bedankte sich zusammen mit seinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern in Uganda ganz herzlich bei uns allen für den engagierten Einsatz vieler von uns - finanziell und im Gebet.

Lisa Schilling

Hier erfahren Sie mehr:
www.stkonradschool.de und www.bakapastor2.wordpress.com

So können Sie helfen:

1. LIGA-Bank Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase
   IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
   BIC GENODEF1M05
2. über die Homapage mit PAYPAL
3. www.bildungsspender.de
   Sie spenden durch Ihren Einkauf – ohne Mehrkosten
   (kostenfrei registrieren – St. Konrad School wählen – bestellen)

Caritas-Herbstsammlung 2019

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,**

jedes fünfte Kind ist in unserem reichen Land von Armut bedroht. Kinder und Jugendliche aus armen Familien haben schlechtere Zukunftschancen als Kinder aus wohlhabenden Familien. „Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung und soziale Teilhabe. Unsere Kinder sind unsere Zukunft!“, erklärt Caritas-Direktor Georg Falterbaum. Gemeinsam mit den Pfarrgemeinden steht die Caritas armen Familien zur Seite. Die folgenden Beispiele zeigen, wie viel Ihre Spende bewirkt:

„Wir durften die Kälbchen füttern und sogar das Pferd auf dem Bauernhof reiten!“ Jakob* und Simon*, die acht- und neunjährigen Söhne von Frau S.*, erzählen begeistert von ihrer Klassenfahrt. Auch ihre Mutter lächelt glücklich. Noch vor wenigen Wochen saß sie in der Caritas-Beratungsstelle und kämpfte mit den Tränen. „Ich kann mir die Nachhilfestunden und die Schulausflüge für meine Kinder einfach nicht leisten. Dabei arbeite ich ganztags!“, erzählt die alleinerziehende Mutter.

Sie verdient nur wenig über Sozialhilfeniveau und erhält daher keine Sozialleistungen.

Daher übernahm die Pfarrgemeinde die Kosten für die Nachhilfe, die Caritas förderte die Klassenfahrt. Auch bei anderen Herausforderungen hilft Caritas und Pfarrgemeinde, beispielsweise erhalten junge Menschen aus armen Familien Zuschüsse für Lehrbücher oder für einen Computer, um studieren und an der digitalen Entwicklung teilhaben zu können. So werden ihre Bildungs- und Aufstiegschancen nachhaltig verbessert.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende benachteiligte junge Menschen schnell und unbürokratisch! Jeder Beitrag zählt, gleich, ob aus der Kirchenkollekte, im Pfarrbüro abgegeben oder per Überweisung. Sollten Sie selbst einmal in eine schwierige Situation kommen, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre Pfarrei oder an Ihre Caritas vor Ort zu wenden. Wir sind für Sie da!

Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen von Herzen!

Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

* Namen geändert

Danke für Ihre Spende!

Caritas-Herbstsammlung 2019
vom 30. September bis 6. Oktober 2019

Kirchenkollekte
Caritassonntag 29. September 2019

Seniorentreff

Liebe Gemeinde,

in Maria vom Guten Rat kommen in der Regel einmal im Monat, am Samstagnachmittag um 15.00 Uhr, die Seniorinnen und Senioren unserer Pfarrei zusammen. Dank der Hilfe einiger ehrenamtlicher Mitarbeiter, laden wir zum Austausch im Gespräch bei Kaffee und Kuchen ein.

Die Zusammenkunft findet unter dem Thema "Musik und Literatur" statt. Für die bevorstehenden Termine werde ich, zusammen mit Instrumentalisten unseres Orchesters und unseren Gesangssolisten, eine Konzertreihe „Johann Sebastian Bach und seine Söhne" für Sie anbieten.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Aushang oder der Homepage.

Für die Vorbereitungen ist eine telefonische Anmeldung sehr hilfreich. Bitte rufen Sie im Büro für Kirchenmusik an: **Tel.: 089 36 00 03-14**

Ich freue mich auf Ihr Kommen!
Roberto Seidel OSB Obl. Kirchenmusiker

Unsere „Neuen" in der Bücherei

„Das Geheimnis des Galiläers"
von Prof. Dr. Gerhard Lohfink

Zwei Menschen ringen um die Frage, was Jesus wollte und wer er war. Ihr Gespräch hat am Abend begonnen und zieht sich immer weiter hin - bis zum frühen Morgen. Es geht um den Anspruch Jesu. Wie hat er sich selbst verstanden? Als Weisheitslehrer? Als Prophet? Als eine Art Messias? Oder als viel mehr? Die Antwort können letztlich nicht irgendwelche Hoheitstitel geben, sondern vor allem das, was hinter den ureigenen Worten und Taten Jesu hervorleuchtet: Das Geheimnis des Galiläers. Die knappen, scharfkantigen und oft provozierenden Worte Jesu, seine Gleichnisse und genauso seine Handlungen, Gesten und Zeichen, werden in diesem spannenden Buch neu ausgeleuchtet und erkundet. Neben der Frage nach dem wahren Anspruch Jesu geht es Gerhard Lohfink vor allem auch darum, die Wucht und Schönheit möglichst vieler Jesusworte vor Augen zu führen.

„Kleiner Wolf in weiter Welt" von
Rachel Bright und Jim Field

Wolfsjunge Wido will keine Hilfe von niemandem, ganz egal, was es ist. Schließlich ist er schon fast groß und schafft alles allein! Doch plötzlich ist der Welpe in der klirrenden Kälte der arktischen Nacht tatsächlich allein. Und da findet er das gar nicht mehr so toll. Was für ein Glück, dass Wido auch in der Fremde fernab von seinem eigenen Rudel auf hilfsbereite Pfoten stößt! Eine warmherzige Geschichte über Hilfsbereitschaft und den Mut, den man manchmal braucht, Hilfe anzunehmen.

Unsere „Neuen“ in der Bücherei

„Marina, Marina“ von Grit Landau

Die wechselvolle Geschichte eines italienischen Dorfes und seiner Bewohner und der Roman einer leidenschaftlichen Liebe für alle, die Italien und das italienische Lebensgefühl lieben. Eine große Liebesgeschichte mit viel italienischem Flair. Anfang der 1960er Jahre eroberte der Schlager „Marina, Marina“ die Herzen der Italiener und der ganzen Welt. Der junge Nino aus dem kleinen Küstenort Sant‘ Amato an der Riviera versteht das nur zu gut, betet er doch - zwar heimlich, doch dafür umso heftiger - selbst eine Marina an: Die schöne Frau des Friseurs und Mutter seines besten Freundes. Doch Marina beginnt eine leidenschaftliche Affäre mit einem Mann, dessen Identität Nino erst viele Sommer und etliche Canzoni später erfahren soll. Bis dahin spinnt das Schicksal seine Fäden: Ninos Tante erfüllt sich einen lang gehegten Traum, der Cousin seines Vaters verliebt sich in eine deutsche Urlauberin, die von einem Hotelbalkon stürzt, und auch Marinas geheime Liebe bleibt nicht ohne Folgen.

Rezensionen vom Sankt Michaelsbund

„Mission is possible“

Die katholische Kirche wächst: Von 2018 auf 2019 um 1,1 Prozent. Ihr gehören momentan 1,3 Milliarden Katholiken an (im Vergleich: vor 100 Jahren waren 266 Millionen Menschen Mitglied der katholischen Kirche). Diese Fakten verwundern uns, wenn wir unsere Situation hier in München, in Deutschland und Europa wahrnehmen. Doch wir sind eine weltweite, universale Kirche.

Es gibt in der Weltkirche eine Wachstumsdynamik - insbesondere in Afrika und Asien, die mit der Demographie und mit der missionarischen Gesinnung zu tun haben: „Wir wollen weiter wachsen.“

Im Vergleich zum weltweiten Wachstum ist bei uns in Europa ein dramatischer Zusammenbruch der Glaubensweitergabe zu diagnostizieren. War der christliche Glaube jahrhundertelang die prägende Kulturform und wurde dieser von Generation zu Generation selbstverständlich weitergegeben, ist er heute weitgehend weggebrochen. Die Kirche hat verlernt, werbend und missionarisch ihren Glauben vorzuschlagen. Hinzu kommt, dass viele moralische Werte - vom traditionell biblischen Verständnis der Ehe bis hin zur unantastbaren Würde und Achtung des menschlichen Lebens - in Frage gestellt werden.

In Zeiten der Multioptionalität, der religiösen Beliebigkeit und der Patchwork-Religiosität hat das Christentum seine lebensprägende Kraft verloren. Gebetspraxis und Gottesdienstbesuch sind massiv zurückgegangen.

Die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte mag niederschmetternd sein; aber was wir brauchen, ist Realismus. Die Medizin kann nur der finden, der die Krankheit kennt und sich ihr stellt.

Deshalb brauchen wir einen Umkehrschub, der uns aus dem Schlaf der Passivität herausholt und uns Mut macht, uns werbend und selbstbewusst zu positionieren.

Neben Johannes Paul II. und Benedikt XVI. hat uns jüngst Papst Franziskus mit seinem Schreiben „Evangelii gaudium“ motivierend angehalten: „Ich hoffe, dass alle Gemeinschaften dafür sorgen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung voranzuschreiten, der die Dinge nicht so belassen darf, wie sie sind. Jetzt dient uns nicht eine ´reine Verwaltungsarbeit`. Versetzen wir uns in allen Regionen der Erde in einen ´Zustand permanenter Mission`.“ (Evangelii gaudium, Nr. 25)

„Mission is possible“

Von dem freikirchlichen Missionar Mendell Taylor stammt der prägnante Spruch: „The church must send or the church will end.“ - „Die Kirche muss senden oder die Kirche wird enden.“

Wir brauchen zunächst einen Wandel der Mentaliät in unseren Gemeinden. Der weitere Rückgang des kirchlichen Lebens ist kein schicksalhafter Gang. Mit pessimistischen Umfragen und Statistiken dürfen wir uns nicht abfinden. Wir müssen der Kirche beim Schrumpfen nicht zusehen. Kirche kann wieder wachsen. So kann die quantitativ verschwindend kleine Minderheit der Kirche in den deutschsprachigen Ländern (ca. 31 Millionen, also nur 2,4% der Weltkirche) wieder erstarken und zu einer lebendigen Gemeinschaft von Gläubigen und zu Nachfolgern und Jüngern Jesu werden.

Uns muss eine neue missionarische Kultur interessieren und zum Herzensanliegen werden. „Geht nicht - gibt‘s nicht!“

Wie können wir als Kirche - und damit meine ich nicht die Institution - ich meine die Gemeinschaft der Gläubigen, also uns, jede und jeden einzelnen Gläubigen - heute Jesus Christus den Weg bahnen, dass er ankommen kann, damit mehr Menschen von der Botschaft Jesu erfasst werden?

Wir sind die „Straßenmeisterei Gottes“, die Wegbereiter Gottes. Er will kommen - zu den Fernstehenden und auch zu uns. Er will in unserem Lebensalltag und in der Anbetung (actio und contemplatio) immer wieder neu und immer tiefer unser Herz erreichen, so dass auch wir immer mehr wachsen - hinein in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus. Dann wird uns die Frage nach einer neuen missionarischen Kultur auf den „Nägeln brennen“ und wir werden zu Verkünderinnen und Verkündern des Evangeliums, der frohen Botschaft, die auch heute nichts von seiner Kraft verloren hat.

Gewiss heißt das auch, dass wir aus der kirchlichen Komfortzone herausgehen, um Neues zu wagen - einen missionarischen Turnaround, eine missionarische Wende.

Ich bin bereit und freue mich auf Sie alle, die sich mit mir und vielen anderen in unseren Gemeinden St. Sebastian und Maria vom Guten Rat auf den missionarischen Weg machen.

Pfarrer Johannes Oberbauer

Kranzniederlegung

Kranzniederlegung am Grab von Pfarrer Otto Breiter

Am 20. März 2019 jährte sich zum 65. Mal der Todestag von Pfarrer Otto Breiter, der sich vor über 90 Jahren für die Gründung der Pfarrei St. Sebastian eingesetzt hat und auch ihr erster und langjähriger Pfarrer war. Vertreter der Katholischen Männergruppe St. Sebastian haben in Begleitung einiger Gemeindemitglieder - stellvertretend für die ganze Gemeinde - einen Kranz an seinem Priestergrab im Nordfriedhof niedergelegt. Pfarrer Oberbauer hat uns begleitet und am Grab das Gebet gesprochen. Nach der kurzen Ansprache durch Herrn Lentze sangen wir alle noch das Sebastians-Lied, das seinerzeit von Pfarrer Breiter für seine Gemeinde geschrieben worden war.

Im Anschluss gab es noch ein gemütliches Beisammensein im Café gegenüber.

Günther Lentze

90 Jahre St. Sebastian

...was bisher geschah und was noch folgen wird

Das Festjahr 2019 anlässlich unseres 90-jährigen Jubiläums hier in St. Sebastian ist in vollem Gange. Mit Dankbarkeit und Freude dürfen wir auf das bisher Geschehene und Erlebte zurückblicken.

Ein kurzer Blick auf den Anfang, erinnert uns an ein gelungenes, festliches Patrozinium im Januar, welches unserem Pfarrheiligen mehr als würdig war. An die Novene, welche wir im Vorhinein gebetet haben, um unsere Verbundenheit mit unserem Patron neu zu entdecken oder zu vertiefen. Wir dürfen zurückschauen auf drei wunderschöne Samstagabende, an welchen sich die Altpfarrer Huber und Borg-Manché sowie unser Pfarrer i. R. Anton Weber sich die Zeit genommen haben, mit uns gemeinsam die Vorabendmesse zu feiern und im Anschluss an den Gottesdienst mit uns zusammenkamen und die Begegnung mit alten und neuen Gemeindemitglieder genossen. Einen ganz besonderen Tag erlebten wir mit unseren Kindern und Jugendlichen, an denen sie – und mit ihnen auch wir selbst - unsere Pfarrei, unsere Pfarrkirche und unseren Patron ganz anders und neu entdecken konnten. Des Weiteren durften wir im September einen Vortrag hören zur Geschichte unserer Gemeinde. Ein kurzer Streifzug durch die Vergangenheit mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Zukunft in unserer Pfarrei und in unserem Pfarrverband.

Wir dürfen „Danke“ sagen an all jene, welche uns tatkräftig unterstützt haben, sei es im Mitanpacken, im Bestärken und/oder im Gebet. Ohne all den Zuspruch, den wir erfahren durften, hätten wir es wohl nicht bis hierhin gebracht.

Was wird noch folgen?

Am 28.9.2019 um 18.00 Uhr wird Pfarrer Bernhard Rümmler die letzte Vorabendmesse im Rahmen von 90 Jahre St. Sebastian mit uns feiern. Sie und uns erwartet im Anschluss ein sicherlich geselliger Abend mit vielen interessanten und unterhaltsamen Gesprächen.

Mitte Oktober zeigt die Bücherei im Pfarrsaal in einer Fotoausstellung historische Bilder unserer Kirche und unseres Viertels Schwabing-West. Dazu ist jeder - bei freiem Eintritt - am 12.10.2019 von 15.00 bis 18.00 Uhr und am 13.10.2019 von 10.30 bis 13.00 Uhr herzlich eingeladen.

Am 26.10.2019 machen wir uns dann gemeinsam mit Ihnen auf den Weg zum Ursprungsort unserer Sebastiansreliquie nach St. Sebastian Ebersberg. Bewusst haben wir eine gut begehbare, kurze Strecke gesucht, um möglichst vielen von Ihnen – ob jung, ob alt - die Teilnahme an dieser Wallfahrt zu ermöglichen. Wir freuen uns schon sehr auf diesen Tag. Alle Informationen hierzu finden Sie auf einer der folgenden Seiten in diesem Heft.

Nicht zuletzt dürfen wir noch einen Ausblick in den November wagen. Hinführend auf den 90. Weihetag unserer Kirche beten wir beginnend am 1.11.2019 bis zum 9.11.2019 gemeinsam eine Novene. Unser Festjahr findet sein Ende und seinen Höhepunkt im Weihetag unserer Kirche am 10.11.2019 um 10.30 Uhr. Wir haben es uns nicht nehmen lassen, alle Vorgänger unseres Pfarrers, alle Priester im Seelsorgsdienst unserer Pfarrei sowie Ministranten aus 90 Jahren St. Sebastian zu diesem festlichen Gottesdienst einzuladen. Der SebastiansChor wird Mozarts festliche Krönungsmesse beim Gottesdienst zur Aufführung bringen.

Sie alle sind herzlichst eingeladen, an diesem Festtag nach St. Sebastian zu kommen und mit uns den Weihetag unserer Kirche festlich zu begehen.

Bitte beachten Sie zu allen bevorstehenden Veranstaltungen regelmäßig die Aushänge in den Schaukästen, die Vermeldungen sowie die Gottesdienstordnung des Pfarrverbandes.

Michael Galvagni & Antje Bitterlich

90 Jahre St. Sebastian

Übersicht über die bevorstehenden Veranstaltungen zum Festjahr 90 JAHRE ST. SEBASTIAN

28.09.2019	Vorabendmesse mit Pfarrer Bernhard Rümmler
12./13.10.2019	Fotoausstellung der Bücherei mit historischen Bildern unserer Kirche und unseres Viertels Schwabing-West
26.10.2019	Wallfahrt nach St. Sebastian Ebersberg
01.11. bis 09.11.2019	Novene anlässlich des Weihetags unserer Kirche
10.11.2019	Festgottesdienst zum Weihetag

Aufruf

Sie waren selbst Ministrant in St. Sebastian oder kennen jemanden, der bei uns ministriert hat? Wir brauchen Sie, ja genau Sie!!! Um diesen Festtag mit vielen Ministranten und Ministrantinnen begehen zu können freuen wir uns darüber, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Haben Sie keine Scheu noch einmal in den Talar eines Ministranten zu schlüpfen und Ihren Dienst am Altar zu verrichten! Melden Sie sich gerne unter der Adresse michael.galvagni@gmx.de.
Ich freue mich auf Ihre E-Mail und darf gespannt und voller Vorfreude auf diesen Gottesdienst blicken!

Ihr Michael Galvagni, Zeremoniar an Kirchweih

Theater 2019 in Maria vom Guten Rat

Herzliche Einladung zum Theater 2019 in Maria Rat

Die Theatergruppe freut sich heuer für Sie das Theaterstück „Da Roagaspitz“ von Peter Landstorfer aufzuführen. Erfreuen Sie sich daran, wie ein außergewöhnliches Testament die Erben durcheinanderbringt. Wir spielen heuer sogar vier Mal für Sie!

Termine für die Aufführungen

Samstag, 9.11.2019 • 19.00 Uhr
Samstag, 16.11.2019 • 19.00 Uhr
Samstag, 23.11.2019 • 19.00 Uhr
Sonntag, 24.11.2019 • 18.00 Uhr

Dass heuer wieder ein Theater stattfinden kann, verdanken wir auch der tatkräftigen Unterstützung unserer Pfarrgemeinde, die im Juni mithalf, unsere Theaterschätze aus dem Wasser zu retten! Dafür bedanken wir uns noch einmal herzlich bei Ihnen!

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Wiedersehen zum „Roagaspitz“ im November!

Ihre Theatergruppe der Pfarrei Maria vom Guten Rat

Die Theatergruppe 2018

26. OKTOBER 2019

Wallfahrt

nach St. Sebastian Ebersberg

90 Jahre ST. SEBASTIAN München

Gemeinsam unterwegs mit unserem Pfarrpatron zum Ursprung unserer Sebastiansreliquie

ABFAHRT: 9.00 Uhr mit dem Reisebus ab St. Sebastian München (Treffpunkt vor dem Schmuckhoftor, Karl-Theodor-Straße)

IN EBERSBERG: Fußwallfahrt mit 3 Stationen

STRECKE: ca. 2 km - gut begehbare, flache Feldwege mit einem kleinen Anstieg zur Kirche St. Sebastian Ebersberg

GOTTESDIENST: mit Pfr. Johannes Oberbauer in Gegenwart der Ebersberger Sebastiansreliquie

anschließend gemeinsames Zurückbringen der Reliquie in die Sebastianskapelle und Kirchenführung

MITTAGESSEN: im Gasthaus Ebersberger Alm

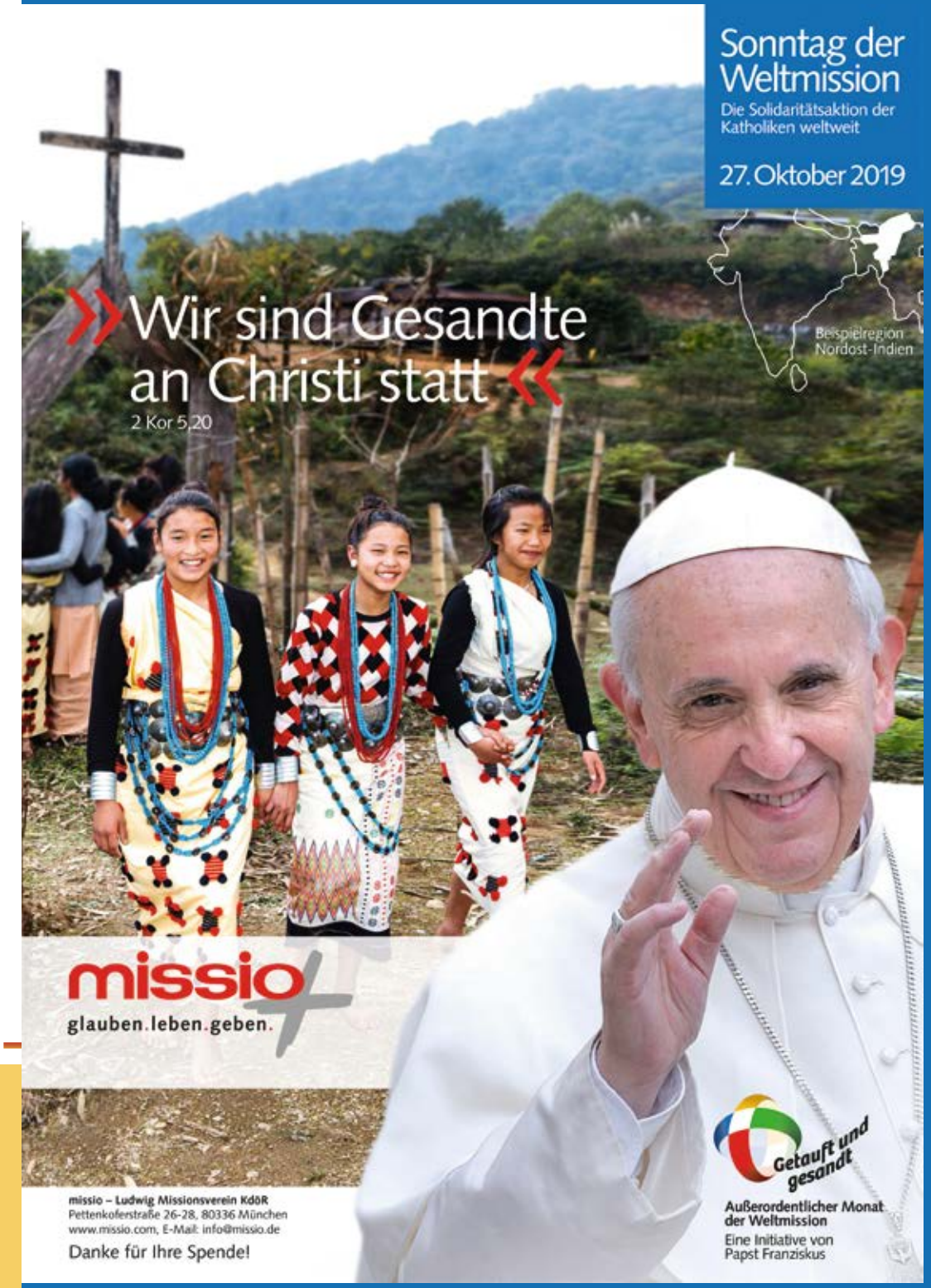
RÜCKFAHRT: gegen 15.00 Uhr (Ankunft in München ca. 16.00 Uhr)

ANMELDUNG im Pfarrbüro St. Sebastian

Der Fahrtkostenbeitrag in Höhe von 15,00 EURO pro Person (für Kinder 8,00 EURO) ist vorab zusammen mit der Anmeldung im Pfarrbüro St. Sebastian zu entrichten.

Getränke und Mittagessen sind von jedem Teilnehmer vor Ort selbst zu bezahlen.

ANMELDESCHLUSS: 2. Oktober 2019



Maria und der „Bub am Altar“

Wenn es in Kirchendiskussionen um die Rolle des Menschen im Allgemeinen und der Frau im Besonderen geht, fällt mir immer meine Oma ein. Sie war eine Bäuerin und behandelte den Priester ihres Dorfes zeitgemäß als Hochwürden mit allen Ehren. Aber wehe, er fiel in seiner Predigt auch nur einen Millimeter vom Glauben ab. Dann stürmte sie in die Sakristei und las ihm die Leviten. Als ich sie als Kind einmal fragte, ob sie in Anbetracht ihres Glaubens und Wissens nicht selbst Priester werden wolle, grinste sie nur schelmisch. Sie sagte nicht laut, was ich in diesem Moment sofort verstand: Der mächtigste Mensch des Dorfes brauchte kein Amt wie der „Bub am Altar“.

Und heute? Die Kirche glaubt nicht an die Gleichheit der Menschen. An Gleichwertigkeit schon, aber „gleich viel wert“ ist etwas anderes als „gleich“. Die Bibel drückt das in Bezug auf die Geschlechter so aus: „Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie.“ (Gen 1, 27) Wozu diese Unterscheidung, wenn Mensch gleich Mensch ist? Jede und Jeder hat eine besondere Bestimmung und Begabung, auf Frommdeutsch nennt man das „Charisma“.

Die Frage danach, wie das Charisma des Mannes in der Kirche aussieht, wurde mir im Jahr 2006 auf Heilungsexerzitien gestellt. Der Exerzitienleiter konfrontierte mich mit dem Satz: „Das Vorbild des Mannes ist Christus am Kreuz.“ Das hat gesessen. „Aufopferung“, „Selbstverleugnung“ und „sich selbst ganz für andere hingeben“ klingt zunächst wenig erstrebenswert. Aber ein Mann, der nicht mindestens dreimal täglich „Dein Wille geschehe“ vor sich hinmurmelt, wird in einer Ehe nicht glücklich. Und als Priester ist er genau deswegen ehelos.
Was dagegen ist das biblische Charisma der Frau? Da führt kein Weg an Maria vorbei. Sie ist nicht nur das Urbild einer Mutter, die niemals von der Seite ihres Kindes weicht. Maria hat den direkten „Draht nach oben“. Etablierte Strukturen und Konventionen greift sie nicht an, sondern unterläuft sie indirekt. „Sie haben keinen Wein mehr“, sagt Maria auf der Hochzeit zu Kana zu Jesus. Nicht: „Schatz, könntest Du bitte Wein besorgen?“ Sie stellt vor Tatsachen, anstatt zu bitten. Maria findet Wege für die gute Sache, wo Männer vor lauter Regeln nicht mehr weiterwissen. Sie ist die Unterstützung, die den „Bub am Altar“ trägt. Will sie sein Priesteramt? Die Antwort ist ein schelmisches Omalächeln.

André Stiefenhofer

Neu im Pfarrverband

Liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, ab September 2019 für ein Jahr in Teilzeit in Ihrem Pfarrverband tätig zu sein und möchte mich kurz vorstellen.

Ich heiße Barbara Bauer, bin 35 Jahre alt, Religionspädagogin (B.A.) und beginne die Berufseinführung zur Religionslehrerin im Vorbereitungsdienst. In diesem Rahmen werde ich neben meiner Tätigkeit an der Mittelschule Karlsfeld und einer Grundschule in Dachau auch zu einem Teil als Gemeindeassistentin in Ihrem Pfarrverband besonders Herrn Lohmeier sowie das Pastoralteam unterstützen.

Vor meinem Studium habe ich bereits mehrere Jahre als Erzieherin gearbeitet, bis mich mein Weg zur Religionspädagogik führte.

Es war für mich ein besonderes Geschenk, dass ich im vergangenen Jahr als Volontärin im Pflegeheim Beit Emmaus des Deutschen Vereins vom Hl. Land sein durfte. Dabei lernte ich von den Menschen vor Ort, machte Erfahrungen mit einem anderen Kulturkreis und den Religionen im Hl. Land. Die politischen und alltäglichen Schwierigkeiten, aber auch die verschiedenen Hl. Stätten und andere Orte in Israel/Palästina erlebte ich in dieser Zeit.

Durch ein späteres Praktikum beim Bischöflichen Hilfswerk Misereor erhielt ich außerdem Einblick in die Arbeit eines der kirchlichen Hilfswerke und den entwicklungspolitischen Bereich.

Diese unterschiedlichen Erfahrungen werden sicher auch in meiner Tätigkeit als Religionslehrerin i. V. bzw. Gemeindeassistentin spürbar sein.

Ich freue mich darauf, Sie und Ihre Familie kennenzulernen, auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und ein interessantes und gesegnetes Jahr im Pfarrverband!

Barbara Bauer

**Neben Frau Barbara Bauer wird das Pastoralteam noch verstärkt durch den Ständigen Diakon Ioan Maniur (ab 10.9.2019) und Pfarrvikar Dr. Georgios Zigriadis (ab 1.10.2019).
Beide Mitarbeiter stellen sich im Frühjahr/Sommer-Heft 2020 noch näher bei Ihnen vor.**

PERSONALIA

Nachruf: Hans-Joachim Lanksch (1943–2019)

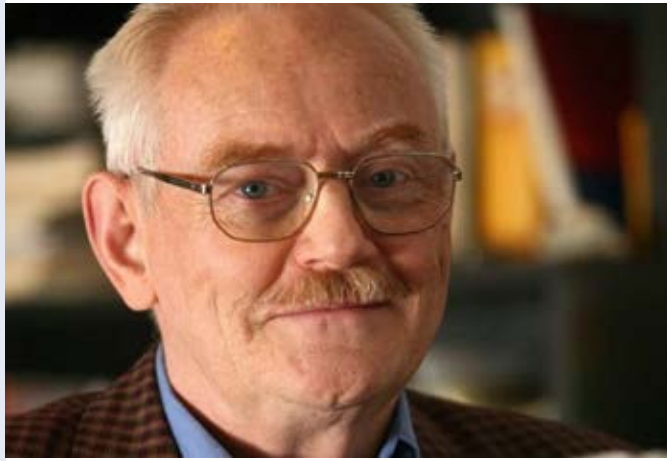
Er war ein Ringer. Zeitlebens. Gerungen hat er um den Weg zum „rechten Leben“, für sich und für alle. Gerungen hat er um den „rechten Glauben“, um einen gnädigen Gott, dem er vertrauen konnte. Zweifel, ja Verzweiflung war ihm nicht fremd. In einer Zeit, die auf immer absurdere Art um das Goldene Kalb tanzt, hat Hans-Joachim Lanksch in Gebet und Meditation versucht, seinen eigenen Weg zu finden. Seinen Frieden in und mit Gott. Es sah, zumindest in seinen letzten Lebensjahren, oft so aus, als habe er ihn gefunden.

Was er über viele Jahre hinweg für die Pfarrei Maria vom Guten Rat geleistet hat, wie zugewandt, liebevoll und intensiv er sich dort für seine Mitmenschen eingesetzt hat, wurde in der kurzen Rede von Gisela Hörchner deutlich, die das Requiem für den Verstorbenen eingeleitet hat.

Der 1943 geborene Hans-Joachim Lanksch stammte aus Braunschweig – „wo der bayerische Löwe herkommt“, wie er schmunzelnd zu sagen pflegte. Er studierte Slawistik, Albanologie und Volkskunde. Der Balkan und die Philologie, das war und blieb seine Leidenschaft. Er arbeitete als Dolmetscher und Übersetzer aus dem Albanischen, Slowenischen und Serbokroatischen (was es heute, die Nationalisten wollen es so, nicht mehr gibt, also: Aus dem Kroatischen und dem Serbischen). Verwaltungsdokumente, Gerichtsbescheide, Alltagstexte – Leben pur also. Seine besondere Liebe jedoch galt der in albanischer Sprache verfassten Literatur, genauer gesagt: Der Lyrik. Gedichte zu übersetzen ist eine anspruchsvolle und zeitaufwändige Tätigkeit, die außerordentlich viel Fachwissen und höchste Sprachkompetenz verlangt – ohne geduldige und selbstlose Hingabe ans Dichterwort geht da nichts. Hans-Joachim Lanksch hat zahlreiche Werke der wichtigsten Literaten Albaniens und des Kosovo ins Deutsche übersetzt und sie in Büchern, Anthologien und Zeitschriften dem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht. 1999 bekam er den Nikolaus-Lenau-Preis der Künstlergilde Esslingen, und 2002 wurde ihm der Nationale Literaturpreis der Republik Albanien („Penda e argjendtë“ / „Silberne Feder“) in der Sparte Übersetzung zuerkannt.

Solche „Schätze“ hatten wir in unserem Pfarrverband, und wir haben gewiss noch mehr davon! Jetzt aber müssen wir Abschied nehmen von einer ganz und gar ungewöhnlichen und beeindruckenden Persönlichkeit: Hans-Joachim Lanksch. Möge er ruhen in Frieden!

Klaus Hübner



Hans-Joachim Lanksch war ein langjähriges Mitglied unserer Gemeinde, er leitete zusammen mit Nicole Graner den PGR in einer Zeit des Umbruchs, die Gemeinschaft Emanuel ging, ein Pfarrverband sollte gegründet werden. Viel Korrespondenz mit dem Ordinariat war erforderlich bis der Pfarrverband so errichtet werden konnte, wie er heute ist.

Für alle Belange der Gemeinde hatte Hans-Joachim Lanksch immer ein offenes Ohr, sein großes Anliegen war die Liturgie. Sein umfangreiches Wissen um Religion und Liturgie brachte er sowohl in den AK Liturgie als auch in den AK Lektoren und Kommunionhelfer ein. Viele Jahre war er als Lektor und Kommunionhelfer tätig und brachte erkrankten Gemeindemitgliedern die Kommunion nach Hause.

Nach Weggang der Gemeinschaft Emanuel führte er zusammen mit mir den Abend der Hoffnung weiter, der heute noch als Abend der Barmherzigkeit regelmäßig stattfindet.

Ja, voller Dankbarkeit können wir auf sein Mitleben hier in Maria Rat zurückblicken. Behalten wir ihn in guter Erinnerung und schließen wir ihn und seine Familie ins Gebet ein.

Gisela Hörchner

IMPRESSIONEN

Impressionen

IMPRESSIONEN

Impressionen

Fronleichnam 2019

IMPRESSIONEN

Impressionen

Termine • Maria vom Guten Rat

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag

11.00 Uhr • Pfarrgottesdienst in der Kirche und
Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrsaal (nicht in den Ferien)
16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

Montag, Mittwoch

08.30 Uhr • Heilige Messe
anschließend bis 10.00 Uhr **Eucharistische Anbetung**
17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

Dienstag, Donnerstag

17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
19.00 Uhr • Heilige Messe
20.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung

Donnerstag

Beichtgelegenheit ab 18.00 Uhr

Freitag

10.00 Uhr • Heilige Messe
jeden 2. und 4. Freitag im Damenstift
19.00 Uhr • Heilige Messe
Abend der Barmherzigkeit
jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag)
20.00 - 21.00 Uhr musikalisch gestaltete
Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
anschließend bis 22.00 Uhr
Eucharistische Anbetung in der Rita-Kapelle
Termine: 4.10./6.12.2019

Samstag

16.00 - 17.45 Uhr • Eucharistische Anbetung
18.00 Uhr • Rosenkranz

Taufen

12./13.10. • 16./17.11. • 7./8.12.2019
11./12.1. • 8./9.2.2020 (Änderungen vorbehalten)

Termine • Maria vom Guten Rat

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Neue geistliche Lieder

Sonntag • 29.9./24.11.2019 • 11.00 Uhr
Pfarrgottesdienst mit neuen geistlichen Liedern

Erntedankfest

Sonntag • 6.10.2019 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst

Kirchweihsonntag

Sonntag • 20.10.2019 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Deutsche Messe von Kurt Brüggemann • neue geistliche Lieder • Chorgemeinschaft Maria vom Guten Rat
Roberto Seidel, Leitung

Allerheiligen

Freitag • 1.11.2019 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Théodore Dubois • Missa brevis in Es • Chorgemeinschaft Maria vom Guten Rat • Roberto Seidel, Leitung und Orgel

Allerseelen

Samstag • 2.11.2019 • 19.00 Uhr • Heilige Messe
Für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes Lateinische Gesänge zur Liturgie • „In Paradiso“ • Orgelwerke von Gabriel Fauré • Choralschola • Roberto Seidel, Ltg.

Rorateamt

Mittwoch • 4.12./11.12./18.12.2019 • 06.30 Uhr
anschl. gemeinsames Frühstück im kleinen Pfarrsaal

Advent

Orgelmusik zum Advent • „Erwartung und Ankunft“
Samstag • 30.11./7./14./21.12.2019 • 19.00 Uhr
Orgelwerke und Texte zum Advent mit Roberto Seidel

Sonntag • 8.12.2019 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst
mit neuen geistlichen Liedern • im Anschluss Orgelführung für Kinder und Eltern

Sonntag • 8.12.2019 • 17.00 Uhr • Konzert zum Advent
Vokalensemble Maria vom Guten Rat • Dionysios Tsaousidis, Bariton • Roberto Seidel, Leitung • zu Gast in der Griechisch-Orthodoxen Metropolie Allerheiligenkirche • Ungererstr. 131

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • Maria vom Guten Rat

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Krippenspiel

Montag • 18.12.2019 • 15.00 Uhr • Krippenspiel
„Die guten Hirten von Betlehem“ mit dem Kinderchor
in der evang. Kirche des Klinikums Schwabing

Weihnachten

Dienstag • 24.12.2019 • Heiliger Abend
16.00 Uhr • Kindermette
„Die guten Hirten von Betlehem“• Krippenspiel • Kinderchor
23.15 Uhr • musikalische Einstimmung
23.30 Uhr • Christmette
Triosonaten von P. Locatelli und E.F. dall’ Abaco

Mittwoch • 25.12.2019 • 11.00 Uhr
Hochfest der Geburt des Herrn
A. Caldara • Missa brevis in D • Chorgemeinschaft,
Solisten und Orchester • Roberto Seidel, Leitung

Donnerstag • 26.12.2019 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst
Hochfest des Heiligen Stephanus

Silvester

Dienstag • 31.12.2019 • 15.00 Uhr • Konzert zum Jahresende
Werke für Orgel und Orchester von G.F. Händel, F.X. Brixi,
J. Haydn • Orchester Maria vom Guten Rat • Roberto Seidel,
Orgel und Leitung • Eintritt frei • Spenden erbeten

Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr

Mittwoch • 1.1.2020 • 11.00 Uhr Festgottesdienst

Erscheinung des Herrn

Sonntag • 6.1.2020 • 11.00 Pfarrgottesdienst
Michel Corette • Messe pour le temps de noel
Roberto Seidel, Leitung und Orgel

Familiengottesdienst

Sonntag • 12.1.2020 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst
mit Kindersegnung und neuen geistlichen Liedern

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess

Sonntag • 2.2.2020 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst
mit neuen geistlichen Liedern

Konzert

Sonntag • 17.11.2019 • 19.00 Uhr
Gaetano Donizetti • Missa da Gloria e Credo
Camille Saint-Saens • Requiem
Chorgemeinschaft, Solisten und Orchester
Chor Die Musici München • Roberto Seidel, Leitung
Karten zu € 20,- unter 089/566580, 089/36000314
und an der Abendkasse

REGELMÄSSIGE TREFFEN

Chorgemeinschaft MvGR

Montag • 19.30 - 21.30 Uhr
im großen Pfarrsaal www.chormariarat.de

Kinderchor

Dienstag • 15.00 - 16.00 Uhr im kleinen Pfarrsaal

Marienkäfergruppe

Freitag • 09.30 - 11.00 Uhr
Offene Spielgruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahren
Wir treffen uns, um gemeinsam zu spielen, zu singen
und das Kirchenjahr religiös zu begleiten

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • Maria vom Guten Rat

REGELMÄSSIGE TREFFEN

TREFFEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE

jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr
Kleiderausgabe und Mittagessen für Hilfsbedürftige
im großen Pfarrsaal, Einlass: 13.30 Uhr

CARITAS-Sprechstunde

jeden 3. Dienstag im Monat offene Sprechstunde
des CARITAS-Zentrums Schwabing/Milbertshofen
im kleinen Pfarrsaal (ohne Voranmeldung)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Liedtankstelle

Sonntag • 29.9./24.11.2019 • 14.30 - 17.30 Uhr
"Neues geistliches Lied"
mit P. Norbert Becker im großen Pfarrsaal

Senioren-nachmittag

Samstag • 12.10.2019 • 15.00 Uhr
Musik und Literatur für Senioren
(I) Johann Sebastian Bach und seine Söhne
Samstag • 23.11.2019 • 15.00 Uhr
Musik und Literatur für Senioren
(II) Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach
mit Konzert in der Hauskapelle

Alphakurs

Start 8.11.2019 • 09.00 Uhr
weitere Termine
15./22./29.11. • 6./13.12.2019
10./17./31.1. • 7./14.2.2020
Wochenende • 24./25.1.2020
im kleinen Pfarrsaal Maria vom Guten Rat
Teilnahme kostenlos
Kontakt: Pfr. Oberbauer • Tel. 089 3600030

Kinderflohmarkt

Samstag • 9.11.2019 • 09.00 - 12.00 Uhr
im großen Pfarrsaal

Theater

Samstag • 9./16./23.11.2019 • 19.00 Uhr
Sonntag • 24.11.2019 • 18.00 Uhr
Da Roagaspitz von Peter Lanstorfer

Wallfahrt

Samstag • 26.10.2019
Näheres siehe Seite 46 und Aushang

Adventswallfahrt

Samstag • 14.12.2019
Ziel wird noch bekanntgegeben

Ehrenamtlichenfest

Freitag • 31.1.2020
Beginn mit der heiligen Messe um 19.00 Uhr

Tag der offenen Tür

Samstag • 7.3.2020
mit Kinderflohmarkt
Kindergarten Maria vom Guten Rat

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

GOTTESDIENSTORDNUNG

Gottesdienste

Samstag • 18.00 Uhr • Vorabendmesse
Sonntag • 09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
Dienstag • 08.00 Uhr • Heilige Messe
Mittwoch • 19.00 Uhr • Heilige Messe
Donnerstag und Freitag • 08.00 Uhr • Heilige Messe

Beichtgelegenheit

Samstag • 16.30 – 17.00 Uhr im Beichtraum hinten in der Kirche

Eucharistische Anbetung

Mittwoch • ab 17.45 Uhr
in der Kapelle

Friedens-gottesdienst

jeden 3. Mittwoch im Monat • 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag

jeden 1. Freitag im Monat

Rosenkranz

Montag bis Freitag • 17.00 Uhr

Vesper

Montag • 18.00 Uhr

Tauffeiern

Samstag • 14.30 Uhr in der Kapelle
Sonntag • 09.30 Uhr während des Pfarrgottesdienstes
Sonntag • 11.00 Uhr in der Kapelle
21.9. • 12./13.10. • 16./17.11. • 7./8.12.2019
11./12.1. • 8./9.2.2020

Zwergerl-gottesdienste

Die Termine werden immer in der Gottesdienstordnung im Kinder- Familienkalender und in den Schaukästen aktuell mitgeteilt

Altenheim St. Willibrord

Sonntag • 10.30 Uhr • Gottesdienst in der Hauskapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Erntedankfest

Sonntag • 6.10.2019 • 09.30 Uhr • Familiengottesdienst
musikalisch gestaltet von Patchworkchor und Kinderchor

Allerheiligen

Freitag • 1.11.2019 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst

Allerseelen

Samstag • 2.11.2019 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes

Kirchweih-sonntag

Sonntag • 10.11.2019 • 10.30 Uhr
Festgottesdienst zum 90-jährigen Pfarrjubiläum
W.A.Mozart: „Krönungsmesse“ für Soli, Chor und Orchester
SebastiansChor • Solisten • Orchester La Banda
Michaela Prentl, Leitung und Orgel

Rorateamt

Mittwoch • 4./11./18.12.2019 • 19.00 Uhr

3. Advent

Sonntag • 15.12.2019 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
Bauernmesse von Annette Thoma
Dreigesang und Stubnmusi des SebastiansChors

Weihnachten

Dienstag • 24.12.2019 • Heiliger Abend
16.00 Uhr • Kindermette mit Krippenspiel • Pfarrkirche
16.00 Uhr • Christmette Kapelle des Altenheims St. Willibrord
22.45 Uhr • Musikalische Einstimmung auf die Christmette
23.00 Uhr • Christmette mit alpenländischer Musik

Mittwoch • 25.12.2019 • Hochfest der Geburt des Herrn
10.30 Uhr • Heilige Messe

Donnerstag • 26.12.2019 • Hochfest des
Heiligen Stephanus • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
Charles Gounod: Messe brève • weihnachtliche Chormusik
von Bach, Prätorius, Silcher und Saint-Saens
SebastiansChor • Michaela Prentl, Leitung und Orgel

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Silvester

Dienstag • 31.12.2019 • 17.00 Uhr
Jahresabschluss-Gottesdienst

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr

Mittwoch • 1.1.2020 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst

Erscheinung des Herrn

Montag • 6.1.2020 • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
Werke für Bariton und Orgel von J.S. Bach und
P. Cornelius mit Aussendung der Sternsinger

Patrozinium

Sonntag • 19.1.2020 • 10.30 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium
W.A. Mozart: Orgelsolomesse für Soli, Chor und Orchester
SebastiansChor, Solisten und Orchester

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess

Sonntag • 2.2.2020 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen

TERMINE DER GRUPPEN

Adventsmarkt

Termin und Ort werden rechtzeitig bekanntgegeben

Adventswallfahrt

Samstag • 14.12.2019 Ziel wird noch bekanntgegeben

Bücherei

Dienstag • 09.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag • 16.00 - 18.00 Uhr
Sonntag • 10.30 - 11.15 Uhr
geschlossen in den Schulferien

Frühschoppen

jeden 4. Sonntag im Monat
im unteren Foyer des Pfarrheims

TERMINE

Kinderchor

Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr
ab 2. Klasse in der Pfr.-Breiter-Stube
entfällt während der Schulferien

Patchworkchor

Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr
in der Pfr.-Breiter-Stube
entfällt während der Schulferien

SebastiansChor

Donnerstag • 19.45 - 22.00 Uhr im Pfarrsaal
Versierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!
Näheres unter www.chor-muenchen.de

Konzert des SebastiansChors

Sonntag • 8.12.2019 • 17.00 Uhr
Festkonzert zum 90-jährigen Pfarrjubiläum

Barocker Jubel
A. Vivaldi: Gloria
J.S. Bach: Missa F-Dur
G.F. Händel: Utrechter Te Deum - Utrechter Jubilate
SebastiansChor mit Solisten und Barockorchester La Banda
Leitung: Michaela Prentl - siehe Rückseite

Erwachsenenkatechese Besinnungstag

Siehe Flyer, Homepage und Gottesdienstordnung

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

Haltestelle Glaube
Miteinander wachsen im Glauben

jeden 3. Mittwoch im Monat • 20.00 Uhr
Programm siehe Flyer

Katholische Männergruppe

jeden 1. Dienstag im Monat • 19.30 Uhr • Stammtisch
nähere Einzelheiten: Erwin Hörchner, Günther Lentze
maennerstsebastian@gmail.com

Mütter beten

Programm siehe Flyer

Ministranten

Freitag • 17.00 Uhr • Treffen
Bitte Einteilung beachten

Offener Treff für Jugendliche

jeden letzten Freitag im Monat
ab 14 Jahren, bitte Aushang beachten

PGR-Sitzungen

Nach Vereinbarung
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen, der Homepage und der Gottesdienstordnung

SOOFA

Siehe ausliegendes Programm

90 Jahre St. Sebastian

Samstag • 26.10.2019 • Abfahrt: 09.00 Uhr in St. Sebastian
Wallfahrt zum 90jährigen Pfarrjubiläum nach St. Sebastian - Ebersberg

Bitte beachten Sie, dass es im Oktober und November 2019 immer wieder Veranstaltungen zum Jubiläum „90 Jahre St. Sebastian“ geben wird.

Die aktuellen Termine finden Sie in unserer Gottesdienstordnung, den Aushängen in den Schaukästen und auf unserer Homepage.

Wir bemühen uns generell, sämtliche Veranstaltungen, Termine und Uhrzeiten richtig anzugeben.

Aufgrund der frühen Drucklegung dieses Heftes kann es aber durchaus vorkommen, dass wir einen Termin verschieben bzw. ausfallen lassen müssen.

Wir bitten Sie hierfür um Verständnis und verweisen nochmals auf Homepage, Gottesdienstordnung und Aushänge in den Schaukästen.

Pfarrverband am Luitpoldpark

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

Pfarrbüro St. Sebastian

Angelika Stoyhe / Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.30 - 10.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet.
Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

Pfarrbüro Maria vom Guten Rat

Susanne Preis / Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag/Mittwoch/Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag/Donnerstag: 14.30 - 17.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro
Montag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet.
Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

Seelsorge

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Ulrich Lohmeier, Gemeindereferent
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-15

Kirchenmusik

Michaela Prentl-Steidele
Dipl. Kirchenmusikerin
St. Sebastian
Tel. 089 150 67 35
E-Mail: prentl@chor-muenchen.de

Roberto Seidel
Kirchenmusiker
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-14
E-Mail: info@robertoseidel.de

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Oberbauer
Antje Bitterlich • Oliver Grosche • Gisela Hörchner • Marcus Müller • Sieglinde Müller • Angelika Stoyhe

Fotos © P. Norbert Becker • Antje Bitterlich • Michael A. Galvagni • Oliver Grosche • Andreas Hackl • Erwin Hörchner • Andreas Jung • Oana Kreitmair • Guido Meyer • Marcus Müller • Roberto Seidel • Lisa Schilling • fotolia.com • istockphoto.com • stock.adobe.com unsplash.com: Aaron Burden, Joel Henry • pixabay.com: ID 12019, Hans Braxmeier, Julia Schwab, Rita
Titel Les routes sans fin(s) • Christopher Sardegna • Pooyan Eshitiaghi • Jorge Luis Ojeda Flota • all on Unsplash
Kinderseite Kuchenrezept: Ronja Goj • Schnupfen: Christian Badel • www.kikifax.com jeweils in Pfarrbriefservice.de
© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2019 • Auflage: 13.000 Stück

SEBASTIANS CHOR

Gerlinde Sämann • Sopran
Ulrike Malotta • Alt

Berthold Schindler • Tenor
Matthias Winckhler • Bass

Barockorchester La Banda
Michaela Prentl • Leitung

JUBELNDER BAROCK

MISSA F-DUR • BWV 233

BACH

VIVALDI GLORIA

HÄNDEL

UTRECHTER TE DEUM • UTRECHTER JUBILATE

SO. • 8. DEZEMBER 2019
ST. SEBASTIAN • 17 UHR

© stock.adobe.com

St. Sebastian | Karl-Theodor-Str. 117 | Ecke Schleißheimer Straße | Schwabing

Karten zu € 15,– | 20,– | 25,– | 30,– bei München Ticket | Tel 089 54 81 81 81 | www.muenchenticket.de | Pfarrbüro, Abendkasse
SebastiansChor München | Chor der Pfarrei St. Sebastian | MVV Tram 27, Haltestelle Ackermannstraße | www.chor-muenchen.de